

Radtouren in der Region: Planen, durchführen, erleben.

■ Fahrradinfrastruktur:

Neue Fahrradgarage –
was lange währt ...

■ Tödliche Fahrradunfälle

Vier getötete Radfahrende
in der Region Hannover

Stadtbezirksaktionspläne



FOTOS (2): ADFC



Im Dezember 2021 haben wir den stadtweiten ADFC-Aktionsplan „Hannover, so geht #Fahrradstadt!“ vorgestellt. Für die Umsetzung ist klar: #Fahrradstadt heißt konkrete Verbesserungen in den Stadtbezirken!

Im vergangenen Jahr 2022 organisierte der ADFC Stadt Hannover Stadtbezirkskonferenzen: Mit Mitgliedern vor Ort diskutieren wir Radverkehrsthemen aus dem Stadtbezirk, entwickeln einen konkreten Handlungsleitfaden

und bestimmen ADFC-Ansprechpersonen für den Stadtbezirk. Begonnen haben wir mit den Stadtbezirken Südstadt-Bult. In Stadtbezirken haben sich viele ADFC-Mitglieder gefunden, die gemeinsam den Radverkehr

Südstadt-Bult

Der erste Schritt zur Umsetzung sind vernetzte Fahrradstraßen. Eine weitere Maßnahme ist eine bessere Anbindung des Einkaufszentrums *An der Weide* für den Radverkehr. Der Plan wurde im Herbst dem Bezirksbürgermeister Ekkehard Meese überreicht. Mit Kerstin Zimmermann konnten wir ein ehemaliges ADFC-Vorstandsmitglied als Ansprechpartnerin gewinnen. Weitere Kampagnen-Ideen werden in der Gruppe entwickelt und mit Unterstützung durch die Geschäftsstelle umgesetzt.

Weitere Aktionspläne folgen

Das Ziel ist es in jedem Stadtbezirk in der Landeshauptstadt eine aktive ADFC-Gruppe zu bilden, die sich für die Radverkehr-Belange vor Ort gemeinsam mit dem Vorstand einsetzt. Weiter geht es mit dem Stadtbezirk Ahlem-Badenstedt-Davenstedt. Auch hier hat sich eine Gruppe gefunden und Vorstellungen für eine Verbesserung vor der Haustür entwickelt. Und im März folgt jetzt der Stadtbezirks-Workshop in Linden-Limmer.

Lars Wöllecke

Weiter Infos zu den Aktionsplänen und mehr Details finden sich hier:

<https://t1p.de/h3ij5>



stadtradla
Ein Service von **stadtmobil** carsharing

Lastenradsharing in Hannover
Lastenräder, 24/7 für Dich zum Ausleihen

>>>> stadtradla.de <<<<



FOTO: ADFC

Liebe Leser*innen,

nun ist sie da, die erste HannoRad im Jahr 2023. Und macht direkt Lust auf Frühling, der hoffentlich bald in den Startlöchern steht. Im Schwerpunkt geht es diesmal um Radtouren. Es gibt praktische Tipps zur Tourenplanung, einen Einblick in das ADFC-Tourenprogramm 2023 in der Region Hannover und wir schauen uns das Thema Bikepacking mal genauer an.

Darüber hinaus berichten wir vom ersten hannoverschen Lastenradgipfel, gucken uns eine neue Fahrradgarage in Linden an und stellen zwei ADFC-Fördermitglieder vor: den Radgeber Linden und die Radstation der STEP (hier sind zur Zeit durch einen Erweiterungsbau wieder begehrte Stellplätze frei).

Leider startete das Jahr 2023 in der Region Hannover mit vier Unfällen, bei denen Radfahrer*innen getötet wurden. Auch davon berichten wir. Radfahrende müssen besser geschützt werden. Wie sichere Infrastruktur aussieht, haben wir im letzten Heft beschrieben.

Zum Abschluss noch eine persönliche Notiz: zum April endet meine hauptamtliche Tätigkeit beim ADFC und somit auch die Redaktionsleitung für die HannoRad. Die Arbeit beim ADFC und an der HannoRad hat mir stets viel Freude bereitet. Ein großes Dankeschön an alle beteiligten Menschen! Zum Glück bleibe ich ja ADFC-Mitglied und freue mich auf die kommenden HannoRad-Ausgaben in meinem Briefkasten. Ab der nächsten Ausgabe übernimmt meine Kollegin Bianca Sieg die Redaktionsleitung. Bianca ist erreichbar unter:

b.sieg@adfc-hannover.de.

Herzliche Grüße
Lars Wöllecke

Inhalt

Stadtbezirksaktionspläne.....	2
Editorial.....	3
Impressum.....	3

SCHWERPUNKTE

Die perfekte Tour: Ein Guide für Routenplanung	4
Radtouren: Ausgewählte ADFC Touren aus der Region.....	8
Bikepacking – Was genau steckt dahinter?	12
Tourenbericht: Mit dem Rad nach Freiburg	14
Buch-Neuerscheinung zu Ostern mit Empfehlung einer Radtour von Hannover in den Deister	16

AKTUELL

Erster regionaler Lastenradgipfel im hannoverschen Rathaus?	17
Fahrradgarage: Ein Stück mehr Urbanität in Linden-Mitte	18
Überzeugender Auftritt des ADFC: ABF Messe 2023	19
Interview: Die Beteiligung als Träger öffentlicher Belange (TöB).....	20
Tödliche Unfälle zum Beginn des Jahres: Vier getötete Radfahrende in der Region Hannover	21

PROFILE

Wir stellen vor: Unser Fördermitglied Radgeber Linden Neue Fahrrad-Stellplätze in der Radstation 2.....	22
--	----

AUS STADT UND LAND

Nachrichten aus den ADFC-Gliederungen	23
---	----

PLUS/MINUS

Unter anderem: Grüner Pfeil für den Radverkehr.....	30
---	----

REGELMÄSSIGE TERMINE UND KONTAKTE

Aktualisierte Daten aus den Gliederungen sowie „Über den Tellerrand“: Unsere Nachbargliederungen außerhalb der Region Hannover	31
--	----

Impressum

Heft 1 | 2023 · Auflage: 8000

Fahrradzeitschrift des ADFC für die Region Hannover. Für die in diesem Gebiet wohnenden ADFC-Mitglieder ist der Bezug im Jahresbeitrag enthalten.

Herausgeber

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club Region Hannover e.V.,
Hausmannstraße 9–10, 30159 Hannover,
Telefon 05 11 1 64 03-12, Fax 05 11 1 64 03-91,
region@adfc-hannover.de

Anzeigenverwaltung

Detlef Rehbock,
anzeigen@adfc-hannover.de

Redaktion

Lars Wöllecke (verantwortlich i. S. d. P.), Harald Hogrefe,
Olaf Kantorek, Andreas Beichler, Detlef Rehbock,
Eberhard Röhrig-van der Meer, Annette Teuber und
Meike Schröder.

HannoRad

Redaktionsanschrift
siehe Herausgeber
redaktion@adfc-hannover.de

Layout, Produktion und Druck

Andreas Beichler
QUBUS media GmbH, Beckstraße 10, 30457 Hannover

Titelfoto

Bianca Sieg

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Autors und nicht immer die Meinung des Herausgebers bzw. der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen. Außerdem weist sie darauf hin, dass kein Anspruch auf Vollständigkeit und Ausschließlichkeit erhoben werden kann. Somit können Rechtsansprüche (jeglicher Art) aus dem Inhalt gegenüber dem Herausgeber nicht abgeleitet werden.

Gedruckt auf
Circleoffset Premium White – 100% Recyclingpapier.

„Die Sonne bringt es an den Tag.“

In diesem Fall zeigt nicht die Sonne sondern der Schnee, wie viele Autos durch Carsharing ersetzt werden könnten, weil sie offensichtlich nicht täglich für den Weg zur Arbeit benötigt werden. Am Sonntag morgen hatte es geschneit. Am Montag morgen (nach 9:00 Uhr!) ist gut zu erkennen, welche Autos nicht bewegt wurden.

Annette Teuber



FOTO: ADFC

Die perfekte Tour: Ein Guide für Routenplanung



Ruhige Straßen, ohne viel Autoverkehr. Mit der richtigen Routenplanung kann man schöne Landwirtschaftswege entdecken, auf denen Autos nur äußerst selten anzutreffen sind.

FOTO: MARTIN LAUBE



FOTO: BIANCA SIEG

Schnell mit dem Handy verbinden, Route auswählen und der Fahrrad-Computer macht den Rest von ganz allein. Auf dem Display kann man sich über die bunte Karte navigieren lassen, oder sich Werte wie Geschwindigkeit, km-Stand, Uhrzeit u.v.m. anzeigen lassen.

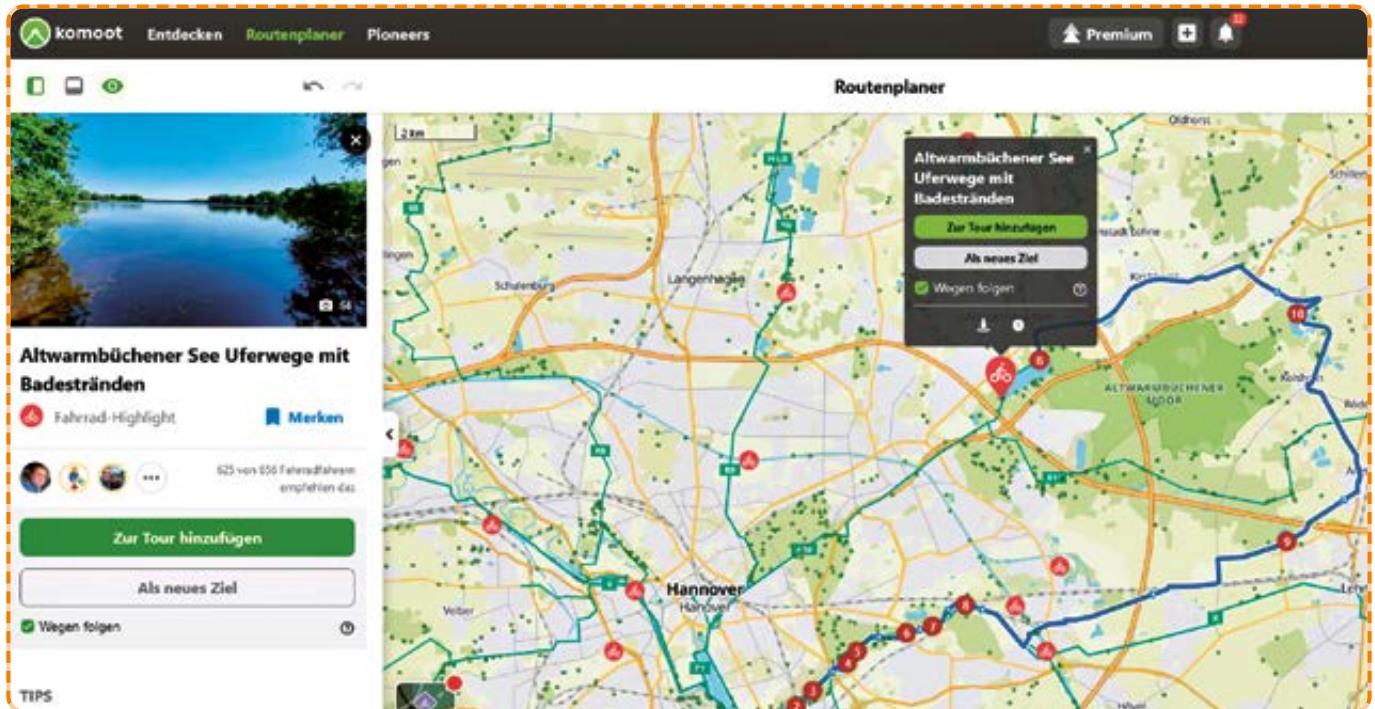
Die Tage werden wieder länger, die ersten Blumen und Knospen kommen zum Vorschein, die Sonnenstrahlen werden wärmer. Ganz klar: Der Frühling steht vor der Tür und bei vielen von uns steigt die Lust, sich neben den Alltagsfahrten zur Arbeit oder zum Einkaufen wieder mehr aufs Rad zu schwingen. Die Gegend erkunden, das Wetter und die frische Luft genießen, unterwegs in ein kleines Café einkehren und ein Stück Kuchen essen oder nach Feierabend Feierabend eine kurze Runde drehen und diese an einem Biergarten enden lassen. Doch auch die sportlich ambitionierten Radfahrer*innen unter uns freuen sich sicherlich, das Rad aus dem Indoor-Trainer Zuhause zu spannen und wieder auf den heimischen Straßen unterwegs sein zu können, ohne dabei fünf Lagen Funktionskleidung tragen zu müssen.

Bevor man sich aber in den Sattel schwingt, muss man sich überlegen: Wohin möchte ich fahren? Wie lange möchte ich unterwegs sein und soll es lieber flach oder hügelig werden? Viele Radfahrer*innen haben über die Jahre ihre Standardrouten entwickelt, kennen ein paar schöne Wege und so werden diese Rou-

ten zum Saisonstart befahren. Doch wie wäre es, sich dieses Jahr mal auf Erkundungstour zu begeben und die Umgebung ganz neu zu entdecken oder die Lieblingswege neu zu kombinieren? Wir wollen euch in dieser Ausgabe ein paar Tipps und Tricks mit auf den Weg geben, wie ihr eure Fahrradausflüge oder sportiven Ausfahrten noch abwechslungsreicher gestalten könnt und so nicht nur die Umgebung zu Hause neu entdecken, sondern auch in Urlauben und unbekanntem Gegenden schöne, eigene Radtouren planen könnt.

Digitale Routenplanung am Handy und Computer

Klassische Karten aus Papier sieht man heute immer seltener im Alltag und auch bei Radfahrer*innen höheren Alters findet man nicht selten das Handy oder einen kleinen Fahrrad-GPS-Computer am Lenker befestigt. Durch die GPS-Navigation muss man, auch in unbekanntem Terrain, nicht mehr bei jeder Gabelung auf die Karte gucken, sondern folgt einfach der Route auf dem kleinen Bildschirm und kann mehr Zeit damit verbringen, die Gegend zu erkunden und sich mit seiner



Routenplanung auf Komoot: Die roten kleinen Fahrradsymbole zeigen Highlights an. Zuerst sollte Die Art des Fahrrads und ein Startpunkt auf der Karte gewählt werden, dann kann durch klicken ein Highlight oder Punkt auf der Karte zur Route hinzugefügt werden und Komoot erstellt selbstständig eine Verbindung zwischen den zwei Abschnitten. Hier wird auch die angegebene Sportart bzw. das angegebene Fahrrad berücksichtigt: Bei Mountainbike werden Wege ohne Asphalt bevorzugt, die auch mal technisch anspruchsvoll sein können, beim „normalen“ Fahrradfahren führt die Strecke eher über Asphalt oder befestigte Waldwege.

Begleitung zu unterhalten. Es gibt zahlreiche Modelle von Fahrrad-Computern auf dem Markt, mitunter nicht ganz billig, doch wer viel Fahrrad fährt und dabei nicht immer die gleichen Touren fährt, möchte es nach kurzer Zeit nicht mehr missen. Neben den Angaben, wie viel Kilometer man schon geschafft hat und wie viele noch vor einem liegen, gibt es auch akustische Abbiegehinweise, übersichtliches und aktuelles Kartenmaterial und die Möglichkeit, unterwegs die Route anpassen zu können (wenn einem z.B. eine Baustelle den Weg versperrt). Alternativ kann, mit den richtigen Apps, natürlich auch mit dem Smartphone navigiert werden.

Doch bevor man überhaupt navigieren kann, braucht man eine Route!

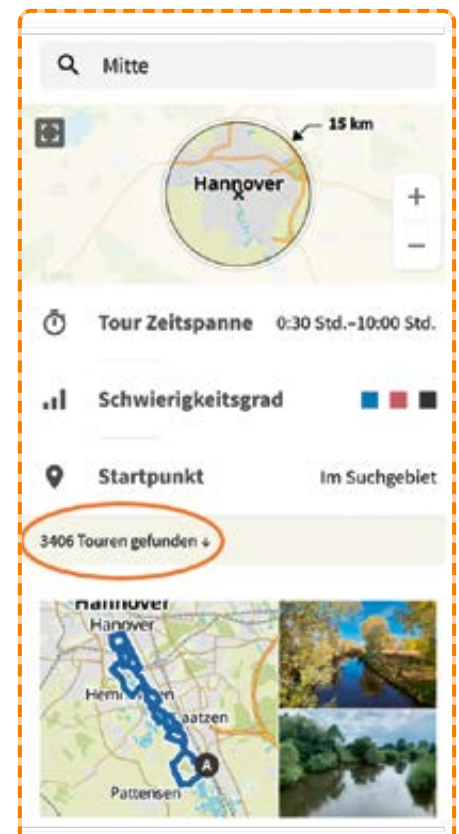
In diesem Beitrag möchte ich zwei Methoden vorstellen, die meiner Erfahrung nach am besten funktionieren: **Komoot** und **bikerouter**. Komoot ist eine App, für die man einen (kostenlosen) Account erstellen muss, bikerouter ist eine Website, hier ist keine Anmeldung nötig.

Komoot bezeichnet sich selber als „Fahrrad- und Wander-Navi“ und ist sicherlich kein Geheimtipp mehr. Es ist besonders gut geeignet für Einsteiger*innen in die digitale Navigation und um z.B. im Urlaub schöne Highlights zu finden, die auf der Radtour nicht fehlen sollten. Außerdem ist es eine gute Alternative, wenn man keinen eigenen Fahrrad-Computer hat und mit dem Smartphone navigieren

möchte. Dabei sind viele Funktionen kostenlos und ein Premium-Account nicht zwingend notwendig (Kosten liegen bei einem Premium-Account bei ca. 60 Euro im Jahr).

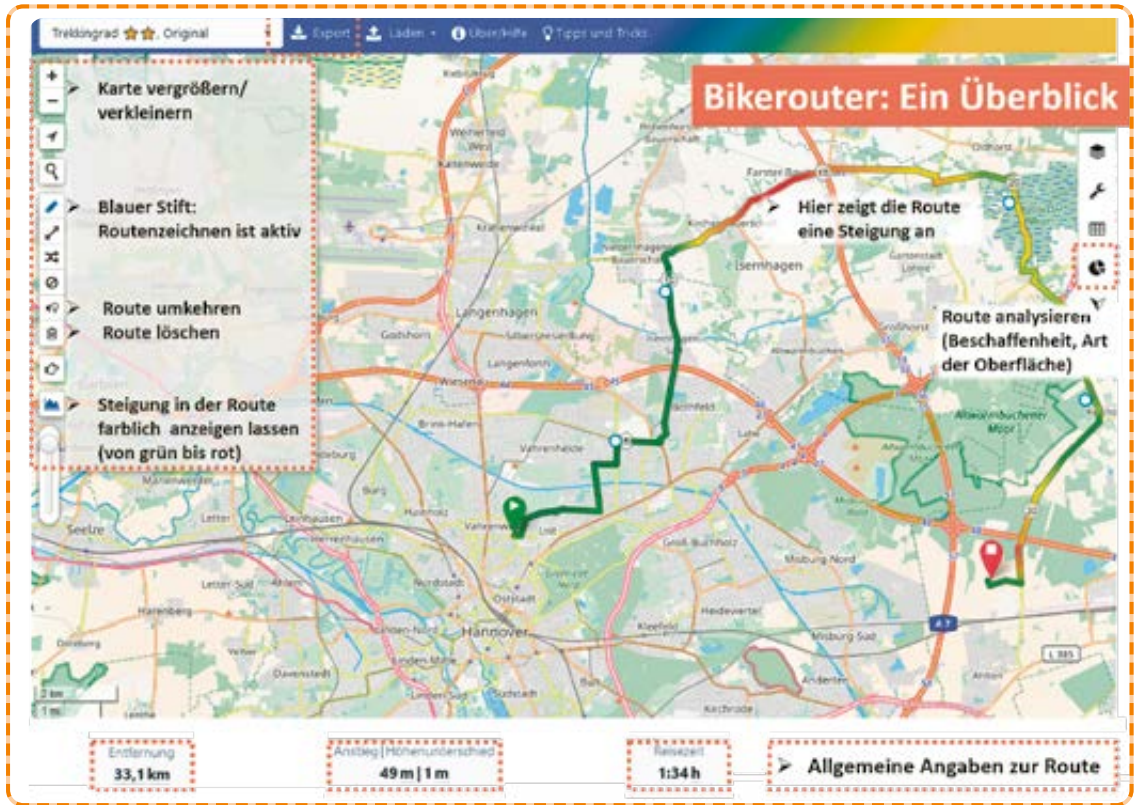
Den Pool an Radtouren nutzen

Das Praktische an der App: es gibt zahlreiche, bereits bestehenden Routen in ganz Deutschland, die von anderen Nutzer*innen erstellt wurden. Wurde eine Strecke gefahren, kann man diese auf Komoot speichern, Fotos hinzufügen, Kommentare zur Route abgeben und Highlights von besonders schönen Streckenabschnitten erstellen. Das ist nicht nur als eigenes Touren-Tagebuch eine schöne Sache, sondern führt auch dazu, dass Komoot inzwischen ein großes Netzwerk an Fotos, Highlights und Strecken gebildet hat, sodass es kaum eine Ecke in Deutschland gibt, in der man diesbezüglich nicht fündig wird. Bestehende Routen können außerdem auch angepasst werden, damit z.B. direkt von der Haustür aus navigiert werden kann. Zum Routenbasteln sollte man sich allerdings an den Laptop oder Computer setzen, da die Smartphone-App hier z.T. noch Fehler aufweist und einem durch kleine technische Probleme durchaus die Nerven rauben kann. Die fertige Route wird in dem eigenen Profil gespeichert, so hat man diese automatisch auch auf dem



Auf Entdeckungskurs gehen: Einfach den Ort eingeben, an dem man Fahrrad fahren möchte und es werden einem alle Touren in diesem Radius angezeigt. Durch weitere Filter wie Streckenlänge und Fitness können die Suchergebnisse optimiert werden und man findet schnell eine Tour, die zu den Wünschen passt.

Eine allgemeine Übersicht über die wichtigsten Funktionen von **Bikerouter**. Für Technik- bzw. Programmierfans gibt es noch deutlich mehr Funktionen, wie das Erstellen eigener Radprofile (kleines Menü oben rechts). Für eine gute Routenplanung sind dies beschriebenen Funktionen aber ausreichend.



Smartphone. Wer die Route von *Komoot* auf einen Fahrrad-GPS-Computer übertragen möchte, kann auf *Komoot* die Tour als gpx-Datei runterladen und diese anschließend auf den GPS-Computer laden (neuere Geräte verbinden sich über das Smartphone sogar automatisch mit *Komoot* und synchronisieren die Touren selbstständig).

Touren komplett selber planen

Wer sich nicht auf die Routen anderer verlassen möchte und Spaß daran hat, eigene Touren zu planen, kann auch den Routenplaner von *Komoot* nutzen. Hier empfehle ich eben-

falls, sich an einen Laptop oder Computer zu setzen, da es übersichtlicher als am Smartphone ist. Einmal auf den Reiter „Routenplaner“ geklickt, kann hier der Start auf der Karte ausgewählt oder eine Adresse eingegeben werden und anschließend übers einfache Klicken auf der Karte Punkte zur Route hinzugefügt werden. Die roten Fahrrad-Kreise auf der Karte symbolisieren Highlights auf der Karte, d.h. man kann sich, wenn man möchte, auch von Highlight zu Highlight hangeln und sich schon vor Antritt der Fahrt Bilder von der Strecke anschauen.

Hat man sich einmal mit der Oberfläche angefreundet, ist das Routenplanen und die Anwendung wirklich praktisch und eine große Bereicherung für alle, die gerne und viel

auf dem Rad sitzen und neue Wege erkunden wollen!

Bikerouter

Eine weitere Alternative, für die weder App noch Account notwendig ist, ist die Website <https://bikerouter.de>. Die Website basiert auf Open Street Maps und wird von den Entwicklern stetig optimiert. *Bikerouter* ist perfekt für alle, die Spaß daran haben, Routen detaillierter zu planen. Es gibt diverse Rad-Profile, aus denen man wählen kann (Trekkingrad, Rennrad, Gravel, MTB, Rennrad mit wenig Verkehr usw.), man sieht aufgrund der detaillierten Karten genau, welchen Untergrund die Wege

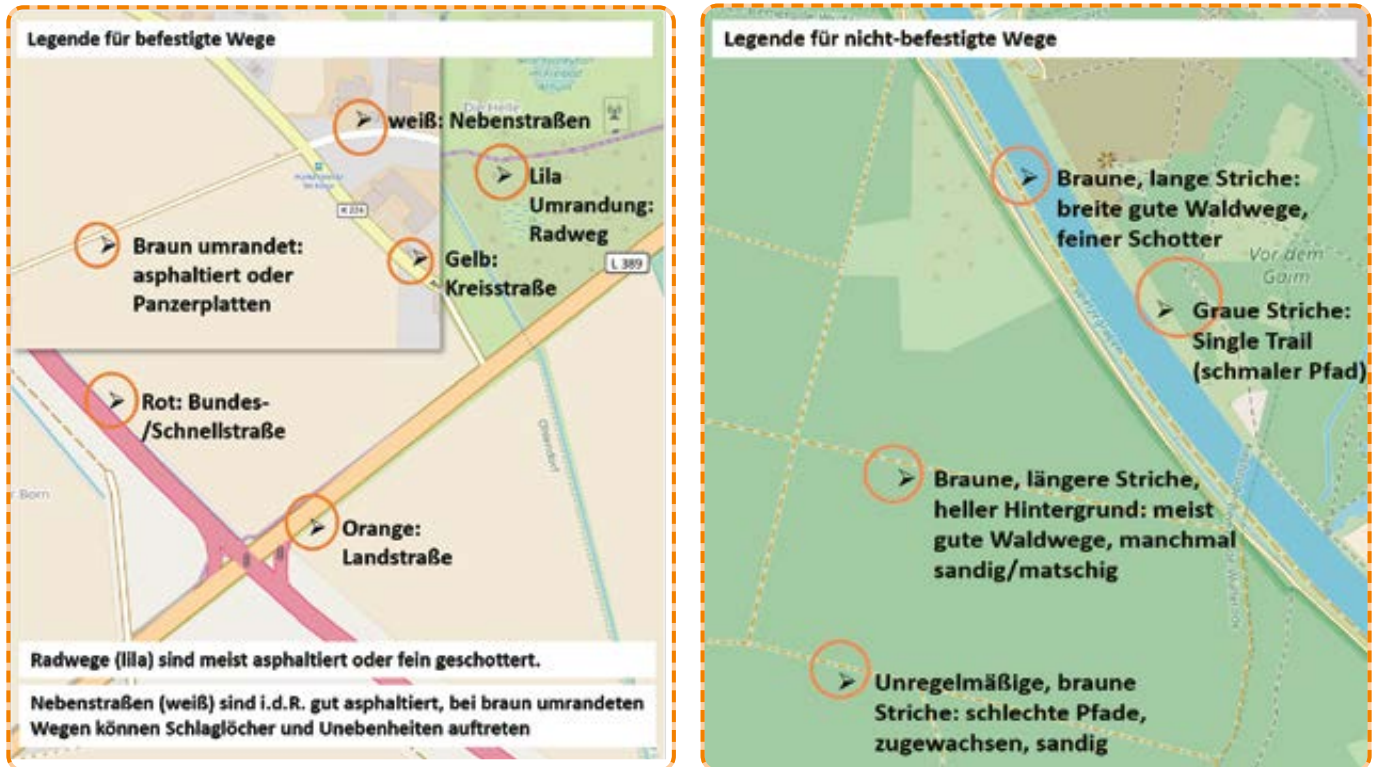
Radgeber

Räder – Service – Sachverstand

Wir führen die guten Marken – und natürlich auch vieles andere, was zum Radfahren gehört.

Wir beraten Sie gerne und freuen uns auf Ihren Besuch!





Eine kleine Übersicht über die verschiedenen Wege. Besonders auf nicht-befestigten Wegen gibt es noch weitere Wegdarstellungen. Wer hier sicher sein möchte, sollte sich vor allem auf den beiden Wegformen mit gleichmäßigen braunen Strichen bewegen. Die anderen Wege können sehr vielseitig sein, in den meisten Fällen sind die Wege aber nicht geeignet, um einfach voranzukommen und eher zu empfehlen für Menschen, die gerne sportlich und etwas technischer fahren möchten.

haben, kann sich Höhenprofile oder direkt in der Route über einen Farbverlauf die Steigung anzeigen lassen. Die Routen können mit einem Klick umgedreht werden oder einzelne Punkte verschoben werden. Die Verbindungen zwischen den Punkten werden, je nach gewähltem Radprofil, automatisch gesetzt. Als eine Person, die sehr viele Radtouren plant, sowohl in der eigenen Heimat als auch in ganz Deutschland und Europa, nutze ich *Bikerouter* inzwischen ausschließlich für meine Routenplanung, da die Anwendung auf Smartphone und Laptop gleichgut funktioniert und es, wenn man einmal weiß wie es funktioniert, schneller und unkomplizierter ist. Gerade auf mehrtägigen Touren ist es praktisch, unterwegs schnell und einfach die Route am Handy anpassen zu können. Den Leser*innen unter euch, die wie ich mit ihrem Gravelbike gerne neue Wege erkunden und Asphalt möglichst vermeiden möchten, lege ich diese Art der Routenplanung besonders ans Herz. Denn es gibt mehr unbekannte, schöne Ecken und Wege in direkter Umgebung, als man denken mag. Manchmal braucht es nur ein taugliches Fahrrad und etwas Abenteuerbereitschaft, um diese zu finden!

Das Routenplanen bei *Bikerouter* funktioniert grundsätzlich ähnlich wie bei *Komoot*: Zuerst auf der Karte den Startpunkt wählen, indem auf die Karte geklickt wird und anschließend durch einfaches Klicken weitere Wegpunkte

hinzufügen. Wenn ein Punkt verschoben werden soll, einfach einen beliebigen Punkt auf der Route gedrückt halten und verschieben. Wer detaillierte oder lange Routen planen möchte, wird dieses schnelle Umlenken der Route schnell zu schätzen wissen. Besonders für die Menschen, die lieber abseits von Asphalt und Verkehr fahren und gerne auf nicht befestigten Wegen unterwegs sind, ist *Bikerouter* eine gute Wahl, denn die Algorithmen von *Komoot* ignorieren hier oftmals die schönen Waldwege und bevorzugen asphaltierte Straßen mit Verkehr. Das Kartenmaterial bei *Bikerouter* ist mindestens für Deutschland recht zuverlässig und die Beschaffenheiten der Wege lassen sich oft einfacher nachvollziehen als bei *Komoot*, wenn man einmal weiß, was die verschiedenen farbigen Wege bedeuten (die wichtigsten Wege sind in der Legendenabbildung zusammengefasst).

Ist die Route fertig geplant, kann diese als GPX-Datei exportiert werden und bei *Komoot* oder auf einen Fahrrad-Computer importiert werden. Somit können Sie für die Routen, die bei *Bikerouter* geplant wurden, trotzdem noch ihr Smartphone mit *Komoot* als Navigationsgerät nutzen. Auch das Einfügen von Bildern und Kommentaren oder Erstellen von Kollektionen ist im Anschluss natürlich auf *Komoot* möglich. Wer wie ich perfektionistisch Routenplanung betreibt, kann sich auch daran wagen, beide Anwendungen zu kombinieren.

Aktuell plane ich beispielsweise eine Radtour durch die Alpen und möchte dabei lieber auf Schotter- und Waldwegen unterwegs sein, als auf Asphalt. Um die perfekten Routen zu planen, suche ich passende Kollektionen bei *Komoot*, lade die gpx-Datei herunter (hierfür ist ein Premium-Account notwendig), um sie anschließend bei *bikerouter* hochzuladen und in optimierter Version nachzubauen. Damit habe ich bereits grobe Richtungen und Wege vorgegeben, kann aber den nicht-ausgereiften Algorithmus (bei ausgewählter Sportart Gravel und Bikepacking) von *Komoot* umgehen, der einen gerne über viel befahrene Straßen schickt.

Workshop geplant

Wer sich noch mehr mit Routenplanung auseinandersetzen möchte und das Routenplanen mit *Bikerouter* lernen möchte, für den haben wir gute Neuigkeiten! Am Dienstag, den 4. April 2023 um 18 Uhr (ca 1,5 Std) werden wir einen Routenplanungs-Workshop anbieten, in dem primär auf die Routenplanung mit *Bikerouter* eingegangen wird und live gezeigt wird, wie die Website funktioniert. Bei Interesse gehe ich gerne auch auf Fragen zu *Komoot* ein. Der Workshop findet online per Zoom statt. Anmeldungen per Mail an:

b.sieg@adfc-hannover.de

Bianca Sieg

ADFC Stadt Hannover

Zahlreiche geführte Radtouren geplant



FOTO: CLAUDIA REDEKER

Ein vielfältiges Angebot mit unterschiedlichen Ansprüchen an geführten Radtouren bietet der ADFC Stadt Hannover an.

Nachdem geführte Radtouren die letzten Jahre wegen der Pandemie nur schwer möglich waren, kehren sie nach zweijähriger Pause endlich auch beim ADFC Stadt Hannover zurück! Beim Planungstreffen im November 2022 haben wir uns mit motivierten Tourenleiter*innen zusammengesetzt und herausgekommen sind 18 ganz unterschiedliche Radtouren, bei denen für jede*n was dabei ist. Ganz klassisch werden wieder einige Seniorentouren angeboten, die zwischen 20 und 25 km lang sind und immer an einem Donnerstag um 14 Uhr starten. Bei manchen

Touren geht es erst mit der S-Bahn ein paar Kilometer raus aus der Stadt, um dann die schöne Natur des Umlands vollumfänglich genießen zu können: Hier bieten wir unter anderem Touren in den Deister, durchs Emmerthal und durchs Nethetal an. Doch auch die klassischen Feierabendtouren zum Biergarten und ausgiebige Sonntagstouren sind wieder dabei! Wie wäre es z. B. mit einer Tour zum Spargelessen im Juni 2023?

Unser Radtouren-Angebot haben wir in das Veranstaltungsportal des ADFC hochgeladen, eine Übersicht über unsere Touren kann

man aber auch bequem auf unserer Website finden: <https://hannover-stadt.adfc.de/aktuelles#c32725> Eine Anmeldung für die Touren ist über das Veranstaltungs-Portal möglich. Achtung! Einige Touren haben nur begrenzt Plätze, hier also am besten mit etwas Vorlaufzeit anmelden.

Bianca Sieg

**Einfach QR-Code
einscannen und
direkt zur Website
gelangen.**



ADFC-Radtour zum Blauen See

FOTOS (2): ADFC HEMMINGEN-PATTENSEN



Das Wasserstraßenkreuz, Mittellandkanal und Leine kreuzen sich bei Garbsen

Der ADFC Hemmingen-Pattensen informiert auf verschiedenen Wegen über sein Tourenangebot. Neben den Informationen auf der Website gibt es auch einen E-Mail-Verteiler für Touren, in den sich jeder eintragen lassen kann. Darüber hinaus gibt es gelegentliche Aufrufe in der Zeitung und auch immer mehr Angebote im ADFC Tourenportal.

Bei blauem Himmel und herrlichem Sonnenschein hatten sich 21 Radler*innen am Mittwoch, den 12.10.2022 auf dem Hemminger Rathausplatz eingefunden, um an der Radtour teilzunehmen. Wir fuhren über Devese und Wettbergen nach Empelde. Am Kaliberg vorbei ging es weiter zum Bentherr Berg, an dem wir in nördlicher Richtung entlang fuhren. Danach ging es auf schönen Waldwegen durch das Velber Holz und weiter über Harenberg

zum Stichkanal Hannover/Linden. Nach ca. 4 km mündet der Stichkanal in den Mittellandkanal. Dort überquerten wir den Mittellandkanal Richtung Lohnde, etwas später auch die Leine und fuhren weiter zum Blauen See in Garbsen. Nach einer kurzen Picknick-Pause fuhren wir weiter an das Wasserstraßenkreuz, wo der Mittellandkanal über die Leine geführt wird. Ein imposantes Bauwerk. Weiter ging es zum Kloster Marienwerder und einer anschließenden Rundtour durch den Hinüberschen Garten. Der Rückweg ging dann durch Letter zum Leineverbindungskanal, bevor wir dann, vorbei an der Wasserstadt Limmer, an Leine und Ihme entlang zurückfuhren. Nach ca. 5 Std. und 51 km erreichten wir wieder Hemmingen.

Günther Kleinod



Eine Übersicht über alle Touren aus dem Jahr 2022. Das macht auch Lust auf viele Touren aus Hemmingen-Pattensen in diesem Jahr. Interessierte melden sich am besten für den E-Mail-Verteiler an.

E-Mail:
j.spille@adfc-hannover.de

Mit uns...



...ins
Abenteuer

Bild: Ortlieb



Outdoor- &
Reiseausrüster
Kurt-Schumacher-Str. 9

ADFC Garbsen/Seelze

ADFC auf den Spuren des Weißstorches

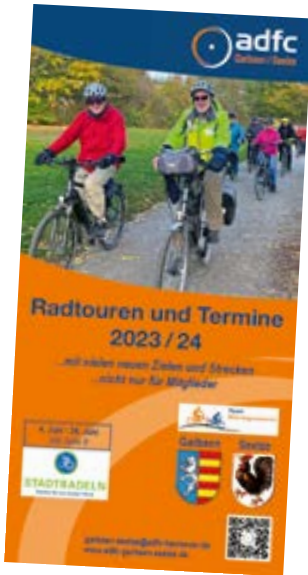


FOTO: ADFC GARBSEN/SEELZE

Das Wasserstraßenkreuz, Mittellandkanal und Leine kreuzen sich bei Garbsen

Der ADFC Garbsen/Seelze bietet ein vielfältiges Programm, darunter auch Thementouren, sowie im Juni die Exkursion zu den Storchkindern. Die Tour wird von Radwanderführerin Silvia Münkel begleitet und findet jährlich statt. Im vergangenen Sommer waren 15 ADFC-Radler*innen auf der 45 km-Tour durch unsere heimische Ackerwiesenlandschaft unterwegs. Gleich hinter dem Golfplatz auf einer frisch

gemähten Wiese stolzierten die Schwarzweiß umher. Silvia Münkel informiert die Gruppe über die Störche. Bei Kaffee und Kuchen in Luthe ließ sich ein Horst mit 3 großen Jungstörchen beobachten. Trotz der geselligen Runde bemerkten die Radler*innen, wie Vater Klapperstorch gerade seinem Namen alle Ehre machte und die Gattin lautstark begrüßte. In Bordenau und Neustadt an der mäandern- den Leine gibt es schon seit ewigen Zeiten



Horste, die immer sehr begehrt und stark umkämpft sind. Die Radtour führt weiter über die Apfelallee, vorbei an der großen Leineschleife geht es dann nach Frielingen. Freundlich empfängt uns Storchenvater Wolfgang Ebert in seinem Garten und erzählt leidenschaftlich über die Schützlinge auf dem 6 m hohen Mast. In einer kleinen Anekdote erzählt er, wie er ein Storchjunges, das aus dem Nest gefallen war, aufpäppelte und dieses nach einigen Tagen wieder fit genug war, um selbstständig ins Nest zurückzufliegen. Mit seinem Wissen über die Natur rundet Herr Ebert oft auf heitere Weise unsere Storchentour ab. Über das Tourenangebot informiert der ADFC Garbsen/Seelze auf der Website und dort mit einem Flyer, der über die Seite heruntergeladen werden kann:

<https://adfc-garbsen-seelze.de/radtouren-gemeinsam/>

Silvia Münkel

Die Ortsgruppe Garbsen/Seelze trauert um ihr langjähriges Mitglied

Rainer Haase

*26.01.1957 † 08.02.2023

Rainer Haase war Mitglied des ADFC seit 01.02.1995. Wir werden ihn als engagierten, hilfsbereiten und immer gut gelaunten Teamkollegen vermissen.



... mit dem Smartphone schnell auf Touren, Unterkünfte und Ausflugsziele zugreifen: Jetzt die App kostenlos laden



www.schaumburgerland-tourismus.de

ADFC Wennigsen/Barsinghausen

Wennigser Sonnenaufgangstour des ADFC



FOTO: ADFC WENNIGSEN/BARSINGHAUSEN

Genießt inzwischen Kult-Status: die Wennigser Sonnenaufgangstour des ADFC – im Hintergrund das erwachende Weetzen.

Einmal im Jahr, wenn die Sonne im Frühjahr um ca. 6:00 Uhr aufgeht, startet der ADFC Wennigsen/Barsinghausen frühmorgens, um dem Sonnenaufgang entgegenzuradeln. Wir fahren gemütlich in den beginnenden Morgen hinein in das erwachende Hannover. Dort kehren wir um ca. 8:00 Uhr zum Frühstück in ein Café ein.

Zurück geht es über eine andere Strecke (ca. 50 Gesamtkilometer), auch ein Verbleib

zum Shoppen in der City ist natürlich möglich. Rückkehr in Wennigsen meist gegen 11:30 Uhr – rechtzeitig zum Rasenmähen, Einkaufen oder den Tag genießen. Die Teilnehmer*innen-Zahl beträgt zumeist zwischen 10 und 20 Personen.

Wir sind bei eiskalten Temperaturen gefahren, im tiefsten Nebel, aber auch im Frühlingserwachen – die Sonne war fast immer dabei. Und zum Abschluss der Tour waren wir

uns eigentlich immer einig: es ist nicht unsere Zeit, aber es fühlt sich gut an – die Frische des Morgens, das Erwachen der Stadt, der Cappuccino in der Sonne. Die Tour genießt inzwischen Kult-Status.

Termin in diesem Jahr: Samstag, 29.04.2023 zum Frühstück in die große Stadt – Treffen um 5:45 Uhr an der Sonnenuhr vor dem Wennigser Rathaus.

Ingo Laskowski

Bikepacking – Was genau steckt dahinter?



Sportlich unterwegs mit Trikot, Polsterhose und Klickschuhen: Auf breiten Schotterwegen kann man mit dem leichten Gepäck und dem rennrad-ähnlichen Gravelbike schnell viel Strecke machen und dabei trotzdem noch die Natur um sich herum genießen.

Radfahren boomt. Das wissen wir alle. Als zu Zeiten von „Corona Lock Down“ Fitnessstudios geschlossen hatten, man zum Teil nicht ohne Grund das Haus verlassen durfte und an Urlaub im Ausland, bzw. Urlaub allgemein, mit Hotel und Herberge, nicht zu denken war, blühte eine ganz bestimmte Nische des Radfahrens besonders auf: Das Bikepacking. Denn draußen Radfahren war erlaubt und auch Inlandreisen und Camping waren urlaubstechnisch am ehesten wieder mit den geltenden Coronaregeln vereinbar. Doch was ist Bikepacking eigentlich genau? Eine einfache, eindeutige Definition fürs Bikepacking gibt es nicht wirklich und das ist auch gut so. Denn mit neuen Trends und teurem Equipment kann auch schnell ein gewisser Elitarismus entstehen, der das Hobby mit sinnlosen Regeln viel zu exklusiv und ausschließend gestaltet. Daher sei vorab ge-

sagt: egal ob schnell oder langsam, kurze oder lange Strecke, teures oder günstiges Equipment: am Ende ist es persönliche Auslegungssache und jede*r, der bzw. die ein Interesse fürs Bikepacking entwickelt, soll sich eingeladen fühlen! Und somit ist auch dieser Artikel ein Stück weit nur meine persönliche Auslegung vom Bikepacking.

Von Extremsport zu Urlaubsreisen: Der Ursprung vom Bikepacking

Die Bikepacking-Szene gibt es schon länger und ich habe diese immer auch in Verbindung mit der sogenannten Ultracycling-Szene gesehen, bei welcher Rennen mit extremen Distanzen unter extremen Bedingungen gefahren werden. Als Teilnehmer*in ist man komplett auf sich selbst gestellt („self-supported“), denn Versorgungsfahrzeuge- oder Punkt sowie Besenwagen gibt es hier in der Regel nicht. Unter diesen Bedingungen muss man also alles, was man braucht dabei haben, gleichzeitig aber schnell viel Strecke machen können und das Rad ist am besten auch noch agil und wendig. Das heißt: wenig Gewicht, wenig Volumen und ein Rad, das möglichst viele Bedingungen mitmacht. Herausgekommen ist dabei die klassische, minimalistische Bikepacking-Aufmachung, über die in diesem Artikel berichtet wird.

Bikepacking ist also nicht gleich Fahrradtour mit Fahrradtaschen.

Während es bei Radtouren mit dem Trekkingrad und Taschen am Gepäckträger eher gemütlich über die bundesweiten Radwege geht, begeistert das Bikepacking vor allem die sportlich ambitionierten Fahrer*innen, die gerne (kleine und große) Abenteuer erleben, fern von Asphalt und Autos, durch Wald und Wiesen, über unbefestigte Wege. Die Touren gehen oft über mehrere Tage, geschlafen wird im Zelt, auf Campingplätzen, in Schutzhütten oder gar wildstehend, an einem schönem Fleck Natur. Hier greift übrigens auch die einzige wirkliche Regel, die es beim Bikepacking zu beachten gilt: Die Natur wird respektvoll behandelt und ohne Spuren der eigenen Anwesenheit hinterlassen!

Seit über 25 Jahren das komplette Programm!

z.B. praktische Falträder: Über 50 Modelle von 8 Herstellern bereit zur Probefahrt

Wir haben „Die Klassiker“ und sind Exzellenz-Händler von



Oder das faltbare Liegedreirad „ICE Sprint“ von Iclotta, mit niedrigem Schwerpunkt, dadurch hohe Kurvenstabilität für sportliche Fahrweise.



z.B. das E-Bike von Brompton



z.B. umweltschonende Lastenräder: Diverse Modelle von 5 verschiedenen Herstellern
z.B. Christiania Lastenräder, die Vorbilder aus Kopenhagen mit bis 100 kg Zuladung.



z.B. E-Bikes und Pedelecs: Vorführbereit über 50 Modelle von 7 Herstellern

z.B. das vollgefederte Lasten-E-Bike „Load“ von riese+müller mit modularem Ladeboxsystem, Bosch E-Motor ... und trotz der Größe mit dem Fahrgefühl eines „normalen“ Fahrrades!



Oder das „Argos“ von Patria, das Reisefahrrad für extreme Belastungen. Individuelle Fertigung in Deutschland nach Kundenwunsch, 15 Jahren Garantie auf den leichten Stahlrahmen.



Stadt- und Reisefahrräder, Liege-, Lasten-, Falt- und Behindertenräder, Tandems, Dreiräder, Transporträder, Räder für Jung und Alt, (Kinder-) Anhänger, E-Bikes und Pedelecs, Einzelanfertigungen ...

Außerdem: Verkauf, Jobrad, Service, Probefahren, Testwochenende, Reparaturen nach telefonischer Absprache



FOTOS (2): BIANCA SIEG

Alles, was man braucht in drei Taschen verstaut: Sattel-, Rahmen- und Lenkertaschen bilden eine klassische Ausstattung beim Bikepacking. Ergänzend können auch Taschen für die Gabel oder größere Rahmentaschen genutzt werden oder, wie man auf dem Bild sehen kann, kleine Taschen an Oberrohr und Steuerrohr. Neben den alltäglichen Dingen findet hier auch die gesamte Campingausrüstung Platz.

Das Rad der Wahl: Gravelbike

Wer über Bikepacking spricht, muss auch das ein oder andere Wort zu dem ebenso eher jungen Trend der Gravelbikes verlieren. Ein Gravelbike (Gravel ist das englische Wort für Schotter) sieht auf den ersten Blick aus wie ein Rennrad, doch ist es mit dickeren Reifen, vielseitigeren Übersetzung und zum Teil einer etwas entspannteren Geometrie ausgestattet. Mit diesem Rad möchte man auf unbefestigten Wegen in der Natur unterwegs sein und gerne auch mal über das ein oder andere technisch anspruchsvollere Terrain rollen können. Mit einem Gravelbike sind einem wenig Grenzen gesetzt, während man gleichzeitig schnell vorankommt und damit lange Strecken machen kann. Und das ist oft auch der Anspruch beim Bikepacking: unabhängig von den Weg-Beschaffenheiten gut vorankommen, weite Strecken zurücklegen und die Natur genießen. Bikepacking kann zwar auch mit dem Mountainbike oder Rennrad umgesetzt werden (und inzwischen gibt es sogar richtige „Bikepacking Fahrräder“), das Gravelbike ist aber wahrscheinlich immer noch das klassischste Bikepacking-Rad.

Die Ausrüstung

Ein weiterer Unterschied zur normalen Radreise sind die, schon kurz erwähnten, typischen Bikepacking-Taschen. Diese werden meist mit Klettverschluss oder Gummibändern direkt am Rahmen, Lenker, Sattel und Sattelstütze befestigt, um das Gewicht optimal am Rad zu verteilen und agil zu bleiben. Nicht nur das Gravelbike selbst ist verhältnismäßig leicht, beim Gepäck wird ebenso auf kleines Packmaß und wenig Gewicht Wert gelegt und die Taschen hängen obendrauf noch recht aerodynamisch am Rad, ohne das zusätzliche Gewicht vom Gepäckträger. Bei der Ausstattung mit Taschen ist das Markenzeichen vom Bikepacking wahrscheinlich die Satteltasche, die an Sattel und Sattelstange befestigt wird. Dazu kommen Rahmen- und Lenkertasche und schon hat man das Grundgerüst der Bikepacking-Ausrüstung geschaffen. Wenn der Platz nicht ausreicht, können auch Halterungen und Taschen an der Gabel befestigt werden.

Doch auch mit der ultraleichten Campingausrüstung und Funktionskleidung ist klar: Der Platz ist, noch mehr als bei einer normalen Radtour, begrenzt, d.h. man muss sich genau überlegen, was man auf der Tour braucht und was Zuhause bleiben kann. So minimalistisch unterwegs zu sein ist sicherlich nichts für jedermann und die Ausrüstung, vom Rad bis zu den Taschen und Campingequipment, lässt sich teuer bezahlen. Sehr häufig vertreten sind aktuell noch die Taschen von Ortlieb und Apidura, doch inzwischen gibt es zahlreiche weitere Marken, die Bikepacking-Equipment anbieten (auf dem Bild zu sehen sind beispielsweise handgefertigte Sattel- und Rahmentasche von einer ganz kleinen, unbekannteren Firma aus der Ukraine „7Roads Bags“). Somit ist die Preisspanne von Bikepacking-Taschen recht breit und damit auch etwas zugänglicher für Menschen mit begrenztem Budget. Auch wenn es am Ende des Tages, wie so oft im Radsport, ein teures Hobby bleibt.

Bianca Sieg



WERTGARANTIE Komplettschutz
Ihre Reparaturkosten?
Nehmen wir auf's Korn!

Wir zahlen Ihre Reparaturrechnung bei

- Sturz- oder Unfallschäden
- Verschleiß oder Diebstahl
- u.v.m.

Ihr Spezialist für Geräteschutz und Garantiever sicherung für alles, was einen Akku, Stecker oder Speichen hat.

Since 1963 | Made in Germany | wertgarantie.com



Kunden-
zufriedenheit
- Kundenbetreuung
www.tuv.com
ID 9105052129

WERTGARANTIE®
Einfach. Gut. Geschützt.

Tourenbericht: Mit dem Rad nach Freiburg



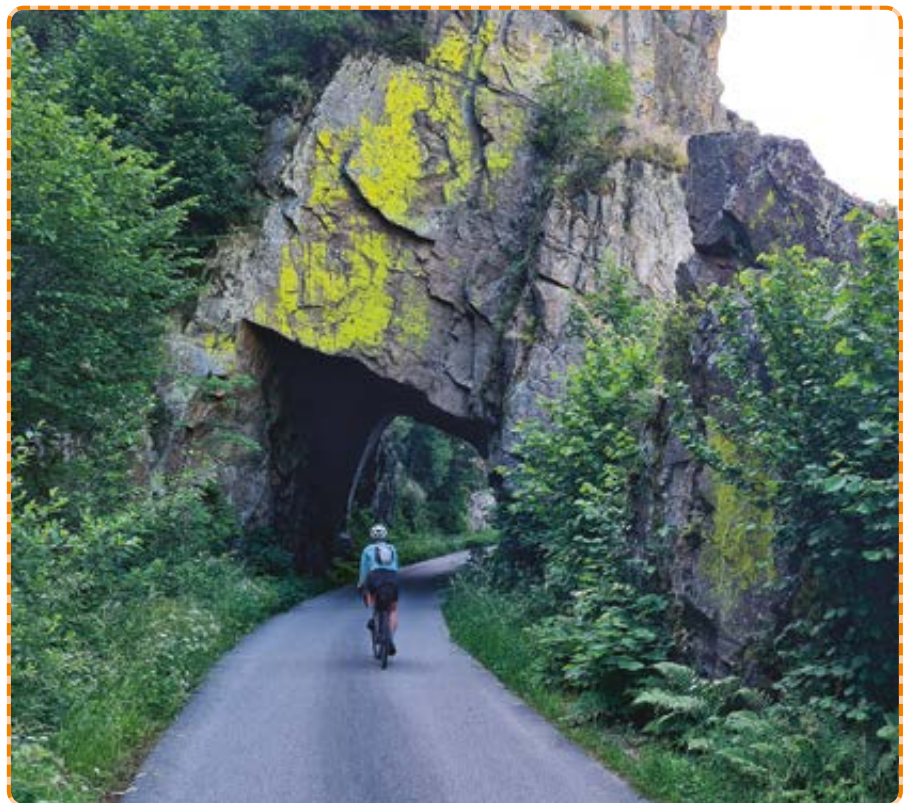
Campingplatz mit Ausblick bei Clausthal-Zellerfeld im Harz. Der knackige Anstieg zum Campingplatz hat sich definitiv gelohnt!

„Spannender Urlaub muss nicht immer am anderen Ende der Welt sein,“ so dachte ich es mir letztes Jahr und entschied mich dazu, eine kleine Radreise nach Freiburg zu planen und unterwegs Halt in Frankfurt machen, um das letzte Stück der Tour mit einer Freundin zusammen zu bestreiten.

Vorbereitung ist die halbe Miete

„Gut gebügelt ist halb genäht“ hat meine Mutter immer gesagt, soll heißen: Vorbereitung ist die halbe Miete. Da Routenplanung neben dem Radfahren selbst meine liebste Beschäftigung ist, machte ich mich motiviert an Strecken- und Urlaubsplanung. Mit Hilfe von *Komoot* und *Bikerouter* (siehe den Artikel zur Routenplanung) bastelte ich mir schöne Routen mit einem Mix aus Schotter, Waldwegen und Asphalt, recherchierte nach bestehenden Campingplätzen und Einkaufsmöglichkeiten entlang der Tour und so stand nach zwei Abenden die Planung. Startend von meiner Haustür in Braunschweig, über den Westharz und Kassel nach Frankfurt und von dort mit kleinen Umwegen über Karlsruhe und mitten durch den Schwarzwald nach Freiburg im Breisgau.

Doch wie das immer so mit Radreisen ist, kommt es nie so wie geplant. Das Wetter spielte zwar die meiste Zeit mit, doch der



Wunderschöner Radweg inmitten des Schwarzwalds. So ging es kilometerweit durch das Murgtal

Wetterbericht war so unbeständig, dass ich die ersten 5 Tage jeden Tag damit rechnete, durch strömenden Regen und Gewitter fahren zu müssen. Wie ein Wunder schien ich immer genau zwischen den Regenfronten zu radeln, sodass ich nur an zwei Tagen etwas nass wurde. Typischerweise erwiesen sich

die ersten zwei Tage als besonders herausfordernd und ich hatte Zweifel, ob ich mir nicht doch zu viel vorgenommen hatte. Wo ich mit schönen breiten Waldwegen gerechnet habe, erwarteten mich frisch geschotterte Wege mit riesigen Schottersteinen und Steigungen jenseits von Gut und Böse. Nachdem ich am



Feinster Schotterweg durch den Wald und ein gutes Beispiel für einen der Wege, die ich ohne eigene Routenplanung und mit vor-gefertigter Tour nie gefunden hätte.



Blick über Freiburg vom „Kanonenplatz“.

FOTOS (4): BIANCA SIEG

zweiten Tag eine Stunde mein Rad einen Anstieg hochschieben musste und an einem mentalen Tief angekommen war, nutze ich den guten Handyempfang (mitten im Wald) und plante die Route um. Mehr Asphalt, weniger unberechenbar. Und so kam ich am Ende doch glücklich am Ziel an und die Reise verlief ohne weitere böse Überraschungen, sodass ich sogar einen Tag früher in Frankfurt ankam als geplant.

Perfekte Wege, gute Campingplätze

Nach einer Verschnaufpause in Frankfurt ging es dann weiter Richtung Freiburg durch den malerischen Schwarzwald. Und hier hat sich die eigene Routenplanung wirklich bewährt: Perfekt asphaltierte Radwege und wunderschöne Waldwege, die es uns ermöglicht haben, den Schwarzwald von seiner schönsten Seite zu erkunden. Ein Highlight war außerdem einer der Campingplätze: klein und familiär, konnten wir uns dort abends im Aufenthaltsraum aufwärmen, nebenbei die Waschmaschine benutzen und uns anschließend aufgewärmt, bei Bachgeplätscher, in unsere Zelte kuscheln.

Die letzte Etappe nach Freiburg war die längste und hügeligste der gesamten Tour. Bei 30 Grad strampelten wir die Kilometer und Hö-

henmeter ab, machten einige Kuchen- und Eispausen und kamen schließlich abends um 19 Uhr im Ziel an. Hier belohnten wir uns mit Radler und Pizza. Den letzten Tag verbrachten wir mit Sightseeing in Freiburg, bevor es mit dem Zug zurück nach Hause ging.

Freiburg mit hervorragender Fahrradinfrastruktur

Allen Fahrradfans kann ich Freiburg als Ziel wärmstens ans Herz legen. Nicht nur der Weg dahin ist wunderschön, auch die Stadt selber

ist neben der Ästhetik ein absolutes Paradebeispiel für tolle Fahrrad-Infrastruktur.

Wer nun Lust bekommen hat, eine ähnliche Tour zu machen, den ermutige ich, es einfach mal zu probieren! Ich habe die 8 Etappen in einer *Komoot*-Kollektion zusammengefasst, inklusive Bilder und Highlights. Die Etappen können zum Nachfahren genutzt werden oder angepasst werden, um zum Beispiel von der eigenen Haustür zu starten!

<https://t1p.de/g6jcf>



Neuerscheinung zu Ostern mit Empfehlung einer Radtour von Hannover in den Deister:

Die Ihme – Hannovers unentdeckte Schönheit Von der Mündung bis zu den Deisterquellen.

Im Frühjahr 2021 rief der ADFC Stadt Hannover seine Mitglieder dazu auf, die schönsten Fahrradtouren aus der Corona-Zeit vorzustellen. Jetzt ist eine Tour sogar als Buch erschienen. Zu unserem Aufruf meldete sich Daniel Gardemin, der mehrere Fahrradtouren mit seiner Familie unternahm und dazu kleine Berichte auf Facebook verfasst hatte. Eine Tour führte zum Koloss von Ostermunzel, die nächste zum Steinhuder Meer, eine weitere die Ihme aufwärts bis in den Deister. Die Fahrt an der Ihme weckte die Neugier, verschwindet doch dieser an der Mündung große und dann kleine Fluss bei Ricklingen irgendwo im Gebüsch. Auch Nachfragen halfen wenig, viele hielten die Ihme für die Leine.

Aus dieser einen Fahrt an der Ihme sind schließlich viele Fahrten geworden und letztlich ein Kultur- und Reiseführer, der die ganze Geschichte erzählt. Wo entspringt die Ihme, welche Bedeutung hat sie für Hannover und weshalb ist sie fast in Vergessenheit geraten? Der reich bebilderte Band ist so gestaltet, dass er als Reiseführer von Hannover bis in den Deister praktisch in die Fahrradtasche passt oder ganz bequem zu Hause auf dem Sofa gelesen werden kann. Und es gibt viel zu lesen, angefangen von der Industriegeschichte am Lindener Ihme-Ufer, über die Wehrhaftigkeit der Ihme, ihre wasserumschlungenen Ritter-

Daniel Gardemin

Die Ihme

Hannovers unentdeckte Schönheit

Von der Mündung bis zu den Deisterquellen. Badestellen, Wassermühlen, Rittergüter

- 90 Highlights rund um die Ihme und ihre Quellbäche
- Naherholung von Hannover bis zum Deister
- Kulturgeschichten des Calenberger Landes
- Industriegeschichte Lindens vom Wasser aus gesehen
- Infos zu Restaurants, Cafés, Bootsverleih und Badestellen
- 11 Übersichtspläne zu jedem Flussabschnitt
- Radtourempfehlungen in den Deister mit QR-Codes für die digitale Streckenführung auf *Komoot*

güter und zahlreiche Wassermühlen, die die Ernährung des Calenberger Landes sicher stellten.

Anders als bei den Radwandertouren an den großen Flüssen, schärft sich an der Ihme der



Erhältlich in allen guten Buchhandlungen ab Ende März, ISBN 978-3-945497-23-4, Verlag: Leuenhagen & Paris, 16,99€

Donnerstag,
20.04., 18 Uhr,

Buchvorstellung beim
ADFC im Umweltzentrum (Tagungsraum)
Sonntag, 04.06., 14 Uhr,
Radtour mit dem Autor,
Treffpunkt Fährmannsinsel/Standleben,
Anmeldung per E-Mail:
stadt@adfc-hannover.de

Blick für das Detail. Eine vielfältige Ufervegetation, Mineralwasserquellen und eine zunehmende Artenvielfalt im klaren Wasser der Ihme. Mit gutem Kartenwerk lässt sich die Tour angenehm fahren. Die Tour ist in drei Abschnitte

gegliedert. 20 Kilometer bis zum Ihme-Ursprung in Evestorf, wo die Ihme vom Bredenbecker Bach und dem Wennigser Mühlbach gespeist wird, und dann mit der S-Bahn zurück nach Hannover. Oder weiter zu den zwei Hauptquellen im Deister, wahlweise entweder zum Steinkrug bei Bredenbeck oder zu den Wasserrädern bei Wennigsen. Das Büchlein liefert auch Informationen zu Einkehrmöglichkeiten, nahegelegenen S-Bahn-Stationen und Badestellen sowie drei QR-Codes, über die die Touren auf dem Smartphone über die Navigations-App *Komoot* abrufbar sind. Die Route ist mit Alltagsrädern gut zu bewältigen und führt kaum an Autostraßen entlang.

So ist ein echter Kultur- und Reiseführer entlang der Ihme entstanden. Ostern erscheint das Buch beim Verlag Leuenhagen & Paris und dann kann die Tour losgehen, die nicht ganz umsonst auf dem Cover des Buches als schönste Radtour von Hannover in den Deister gepriesen wird.

Lars Wöllecke

21. - 25.03.2023

FAHRRAD KONTOR

SAVE
THE
DATE

www.fahrradkontor.de
EVENTWOCHE

Erster regionaler Lastenradgipfel im hannoverschen Rathaus

Ende Januar fand im Rahmen des ADFC-Projekts „Wilas – Wir nutzen Lastenräder“ der erste regionale Lastenradgipfel im Neuen Rathaus statt. Oberbürgermeister Belit Onay eröffnete den Gipfel mit einem Grußwort: „Das Lastenrad ist ein wichtiges Mittel für die Verkehrswende, und wir sehen es als unsere Aufgabe Hannover noch lastenradfreundlicher zu gestalten. Wir freuen uns hier gemeinsam mit dem ADFC dieses Format im Neuen Rathaus anzubieten.“

„Mit diesem Gipfeltreffen haben wir die Lastenrad-Szene in Hannover und der gesamten Region zu einem fachlichen Austausch eingeladen“, beschreibt der Moderator und Vorsitzende des ADFC Stadt Hannover, Eberhard Röhrig- van der Meer, die Veranstaltung.

Ziel war es, die aktuelle Lage zu überblicken, aber auch Prognosen und Aufgaben für die Zukunft zu formulieren. Dafür waren lokale Lastenrad-Händler*innen, Sharing-Anbieter*innen und Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung eingeladen. Als wissenschaftliche Expertin war Dr. Claudia Hille, FHS Erfurt, dabei, die mit ihrem Projekt „ALADIN- Abstellanlagen für Lastenräder“ aufschlussreichen Input zur Perspektive der Lastenradnutzung und dem Abstellen von Lastenrädern geben konnte.

Die wissenschaftliche Bedarfsermittlung aus dem ALADIN-Projekt ergibt für die Landeshauptstadt Hannover einen Bestand von mindestens 9.000 Lastenrädern im Jahr 2030. Für einen Großteil dieser Räder müssen im öffentlichen Straßenraum Abstellflächen geschaffen werden. Dabei ist es von Vorteil, dass Lastenräder deutlich platzsparender sind als Autos: auf einem PKW-Stellplatz können mindestens drei Lastenräder geparkt werden.

Claudia Hille machte deutlich, dass die Verbreitung von privaten Lastenrädern stark abhängig vom sozialen Milieu und dem Wohnumfeld ist. In ländlich geprägten Ortslagen wird die Nachfrage nach Lastenrädern gering bleiben. Stark ansteigen wird sie in den gründerzeitlichen Quartieren, den Stadtkernen und den großstädtischen Neubauquartieren. Darüber hinaus wird eine stark steigende Nachfrage nach Lastenrädern im gewerblichen Bereich beobachtet und weiter erwartet. Transportdienstleister und das Handwerk nutzen zunehmend die Vorteile von Lastenrädern.

Großes Potenzial besteht im Teilen von Lastenrädern: Aktuell gibt es in der Stadt Hannover



FOTO: ADFC

rund 70 Lastenräder im Verleih, im Umland etwa 30. Die Landeshauptstadt hat in den letzten beiden Jahren den hannoverschen Carsharing-Anbieter Stadtmobil beim Aufbau und Betrieb einer professionell betreuten Lastenradflotte finanziell unterstützt. Für den ADFC Region Hannover informierte Vorstandsmitglied Helene Grenzebach über das von der Region Hannover unterstützte Angebot „Hannah“ von ADFC und Velogold. Mehrere Wohnungs-Unternehmen oder -Genossenschaften arbeiten mit Sigo-Lastenrädern zusammen, das eine bislang einmalige Selbstladestationen anbietet und öffentlich zugänglich ist. In Hannover steht derzeit ein Sharing-Lastenrad etwa 8.000 Einwohner*innen zur Verfügung. Das ist bundesweit ein Spitzenplatz.

Ergebnisse des Gipfels:

- Die Bereitstellung von Abstellanlagen für Lastenräder liegt im Interesse der öffentlichen Daseinsvorsorge und sollte durch Stadt und Region erfolgen oder unterstützt werden.
- Bei Fahrradgaragen, Fahrradparkhäusern und Bike&Ride-Stationen sollen künftig Lastenrad-Parkplätze eingeplant werden.
- Die Verbindung von Abstellanlagen mit Lademöglichkeiten und anderen Serviceangeboten erscheint sinnvoll.
- Sharing-Ziel für Hannover sollte bis 2030 ein Verhältnis von 1:1.000 sein, was etwa einer Verachtfachung entspricht.

- Die Landes-Förderung durch die Nbank muss unkomplizierter und zügiger gestaltet werden als in 2022.
- Die Anforderungen von Lastenrädern müssen künftig stärker bei der Planung von Radwegen berücksichtigt werden.

Die Ergebnisse des ersten Lastenradgipfels ergeben, dass wir in Hannover und im Umland der Region Hannover schon sehr weit vorne liegen, daran haben viele Akteure gemeinsam mitgewirkt. Diese Position gilt es auszubauen und zu verstetigen. Der ADFC Regionsverband wird durch sein Mitwirken am Projekt Hannah, der ADFC Stadtverband wird durch das Projekt Wilas und sein Lastenrad-Kompetenzzentrum dazu beitragen. Ein jährlicher Lastenrad-Gipfel unter Einbeziehung weiterer Akteur*innen ist geplant.

Bianca Sieg

Hintergrund:

Das Planungstool und weitere Infos der FH Erfurt aus dem ALADIN-Projekt finden sich hier:



<https://t1p.de/qlabm>

Ein Stück mehr Urbanität in Linden-Mitte

Am Nikolaustag, dem 6. Dezember 2022, hatte der Nikolaus ein besonderes Geschenk für die Bewohner der Wittekindstraße in Linden-Mitte: Die lang ersehnte Fahrradgarage wurde geliefert und aufgebaut.

Was muss alles beachtet werden:

- Mit dem Projektträger Ökostadt muss ein Überlassungsvertrag von einer juristischen Person für den Bau der Garage geschlossen werden
- Der Garagentyp muss von der LHH genehmigungsfähig sein
- Die Sondernutzungsgenehmigung der Fahrbahn muss bei der LHH beantragt werden
- Rahmenbedingungen für die Genehmigung sind zu beachten
- Fundamente auf der Fahrbahn müssen erstellt werden.
- Förderung durch die LHH kann beantragt werden. Maximal 2000 € sind möglich
- Kostenrahmen für die Fahrradgarage „Ceratum one“ für 8 Fahrräder mit allen Nebenkosten ca. 8600 €



FOTO: HARALD HOGREFE

8 wettergeschützte Stellplätze, 1 Fahrrad- und 3 schräg gestellte Bügel für Lastenräder wo sonst 4 Pkw parken konnten – ein echtes Stück mehr Urbanität in Linden-Mitte.

Anfang 2021 hatten wir auf der Eigentümerversammlung unseres Hauses über die Idee gesprochen, eine Fahrradgarage auf die Fahrbahn vor unserem Haus zu stellen. Ich wusste von der einzigen bisher in Hannover schon genehmigten derartigen Fahrradgarage, bei der es ein sehr langwieriger Prozess war, bis alles genehmigt und gebaut war.

Die Voraussetzungen bei uns schienen jedenfalls gegeben zu sein. Im Haus leben insgesamt 13 Personen, davon 7 über 60 bzw. 70, das Abstellen der Räder im Keller stellt also keine Dauerlösung dar.

Ebenere Alternativen zur Fahrrad-Garage standen zahlreiche Faktoren im Weg: Eine Hausfassade und ein Vorgarten, die unter Denkmalschutz stehen, eine 45 cm hohe Sockelmauer und ein Stahlgitterzaun um den Vorgarten und Bäume, die der Baumschutzsatzung unterliegen.

In ständiger Absprache mit Ökostadt konnte schließlich Ende Mai 2021 der Antrag eingereicht werden.

Nach einer Begutachtung der Situation im August erstellte die Stadt einen deutlich abweichenden Plan, der uns sehr erfreute. Darauf waren neben der Fahrradgarage noch ein Fahrradbügel und 3 schräggestellte Bügel für Lastenräder eingeplant, einschließlich Warnbaken an den jeweiligen Randpunkten.

Am 7. Mai 2022 erteilte die Stadt dann endlich die Sondernutzungsgenehmigung gegen-

über Ökostadt und wir konnten an die Realisierung der Fahrradgarage gehen. Das Angebot der Firma Cervotec aus dem Jahr 2021 konnte leider nicht mehr gehalten werden, es war inzwischen um fast 500 € teurer geworden und es musste mit einer Lieferzeit von acht bis zehn Wochen gerechnet werden. Die Bestellung erfolgte Ende August, bald darauf folgten Fahrradbügel und Fundamente und am Nikolaustag wurde auch die Garage endlich geliefert und montiert.

Jetzt haben wir acht wettergeschützte Stellplätze für unsere Räder. Die Haube ist abschließbar und die Räder können zusätzlich innen an Stahlösen gesichert werden.

Die Reaktionen der unmittelbaren Nachbarn waren überaus positiv. Insbesondere die zusätzlichen Bügel, die auch für Lastenräder geeignet sind, kamen gut an. Die großen Räder wurden vorher auf dem Gehweg abgestellt und erschwerten es so Fußgänger*innen mit Kinderwagen und Rollatoren, den Gehweg anständig zu nutzen.

Reaktionen in den sozialen Medien ließen nicht lange auf sich warten. Es ist von „Zweckentfremdung“ von Parkflächen die Rede. Ich verstehe das nicht, hier parken 8 Fahrzeuge auf dem Raum wo sonst nur 1 Auto hinpasst.

Harald Hogrefe

Modellversuch zu Fahrradgaragen in Hannover: halbherzig und verkompliziert

Nach zwei Jahren einer privaten Initiative wurde 2017 vom Stadtrat Hannover beschlossen, dass 10 Fahrradgaragen modellhaft in Hannover aufgestellt werden sollen. Dafür wurden insgesamt 20.000 € in den Haushalt eingestellt. Nach langen Verhandlungen wurde 2020 die erste, privat finanzierte Fahrradgarage auf einem Parkplatz in der List (Wittekamp/Ecke Franklinstraße) genehmigt. Die Fahrradgarage in der Wittekindstraße ist die zweite in diesem Modellversuch, eine dritte ist im Werden. Es ist sehr bedauerlich, dass die Prozesse zur

Anschaffung einer Fahrradgarage zwischen Ökostadt und der LHH und zwischen Ökostadt und den Antragsstellenden so langwierig sind. In den verdichteten Stadtteilen wird es immer dringender, Lösungen für die sichere Unterbringung von Fahrrädern zu ermöglichen. Dass die nach Rücksprache mit der LHH genehmigte Förderung dieses Projekts noch nicht bei den Betreibern angekommen ist, ist dabei noch am ehesten zu ertragen. Mit Redaktionsschluss erhielten wir die Mitteilung, dass die Förderungen bei Ökostadt eingegangen sind.

ABF Messe

Nach dreijähriger Pause konnte in diesem Jahr endlich wieder die Frühjahrsmesse ABF auf dem Messegelände Hannover stattfinden. Über 91.000 Messebesucher sorgten für eine Rekordkulisse. Wir waren mit einem neuen Messestand im Bereich Fahrrad und Outdoor dabei. Auf deutlich vergrößerter Fläche konnten wir unsere vielen Themen wie z.B. Verkehrspolitik, Touristik, Mitgliederservice, aber auch die ADFC Radfahrschule adäquat präsentieren. Publikumsmagnet war der Bereich Touristik. 1.860 Exemplare „Deutschland per Rad entdecken“ gingen über den Tresen. Etliche Messebesucher konnten als Neumitglieder im ADFC gewonnen werden. Tausende weitere Informationsbroschüren wechselten ihren Besitzer und der enorme Beratungsbedarf bei den Messebesuchern wurde von unserem großen Messteam kompetent bedient. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an unseren Geschäftsstellenleiter Ronald Brandt, der unseren Messeauftritt hervorragend organisiert hat und an die vielen ehrenamtlichen Helfer aus den Ortsgruppen.



FOTOS (2): DETLEF REHBOCK

Die ADFC Radfahrschule präsentierte sich auf einer eigenen Aktionsfläche. Unsere Radfahrlehrerin Marion Domnick hatte im Vorfeld der ABF Messe alle Grundschulen kontaktiert und 2 Schulen mit 6 Schulklassen sind der Einladung gefolgt. Insgesamt über 100 Kinder haben an den ersten beiden Messetagen unseren selbst entworfenen und gebauten Parcours durchfahren und hatten viel Spaß. Am Sonntag stand der Parcours der ADFC Radfahrschule allen Messebesuchenden zur Verfügung und wurde rege genutzt. Unterstützung bei diesen Aktionen bekam Marion von Jürgen Molsbach und Axel Schehl.

Unser Fazit:

Mit einem überzeugenden Messeauftritt konnten wir den ADFC sehr erfolgreich einem breiten Messepublikum präsentieren. Wir freuen

uns schon auf die nächste ABF Messe, die vom 31.01. – 04.02.2024 stattfinden wird.

Detlef Rehbock

Kurstermine der Radfahrschule:

Wochenendkurs A1:

Samstag/Sonntag 18./19. und 25./26. März 2023,

Dauer: 4 Tage, 10:00 – 16:00 Uhr

Wochenendkurs A2:

Samstag/Sonntag 22./23. und 29./30. April 2023,

Dauer: 4 Tage, 10:00 – 16:00 Uhr

Tageskurs A3:

Samstag, 1. Juli 2023 – Freitag, 7. Juli 2023

von 15:00 – 18:00 Uhr

Alle weiteren infos rund um die Radfahrer*innen-Kurse unter:

<https://t1p.de/cha2a>



Die Beteiligung als Träger öffentlicher Belange (TöB)

Der ADFC Stadt Hannover hat im Sommer 2020 die Stadt Hannover gebeten, den ADFC als Träger öffentlicher Belange an der Bauleitplanung zu beteiligen. Der damalige Stadtbaurat Uwe Bodemann erteilte seine Zustimmung und seitdem hat der ADFC über 30 Stellungnahmen erarbeitet. In der Regel zu Bebauungsplänen, gelegentlich zu städtebaulichen Verträgen und anderen Vorlagen. Wir haben ein kleines Team von ADFC-Mitgliedern gebildet, das immer dann aktiv wird, wenn die jeweiligen Pläne von Bedeutung für ein geschütztes Abstellen von Rädern oder für eine angemessene Radverkehrsanbindung sind. Das kann der Neubau eines Supermarkts sein mit der Frage, wo und wie Fahrradparkplätze vorgesehen und wie fahrradgerecht die Zufahrten geplant sind. Oder ein komplexer Plan eines Wohn- und Geschäftsquartiers mit internen Radwegen und Abstellangeboten wie das Bumke-Quartier in der Nordstadt. Auch auf die genügende Breite und ggf. Trennung von sicheren Fuß- und Radwegen wird geachtet, etwa bei den Planungen zum Hainhölzer Markt. Die Stadt ist nicht an unsere Stellungnahmen gebunden. Wir beobachten jedoch eine zunehmende Berücksichtigung der Belange des Rad- und Fußverkehrs in den Planungen. Von daher lohnt sich der Aufwand unseres TöB-Teams. Mein herzlicher Dank an das Team! *Eberhard Röhrig-van der Meer,*

Wenn Du interessiert bist, im TöB-Team mitzuarbeiten und die Ausarbeitung von Stellungnahmen zu übernehmen, wende Dich gerne an unseren Geschäftsstelle: stadt@adfc-hannover.de

auf Tauglichkeit und unterbreite ggfs. Vorschläge zur Verbesserung.

Träger öffentlicher Belange, Bebauungspläne, Beteiligungsverfahren – das klingt auf den ersten Blick doch alles recht technisch. Braucht es dazu bestimmtes Vorwissen?

Die Dokumententypen sind zwar verschieden aufgemacht, doch die Vorgehensweise, diese zu bearbeiten, ähnelt sich. Das Wichtigste ist, dass man sich in die Perspektive des Rad- und Fußverkehrs eindenken kann und entsprechend beurteilen kann, ob das vorgelegte Konzept ausreichend ist. Falls nicht, sollte man formulieren können, was geändert werden soll. Fachbegriffe lernt man en passant. Diese müssen aber auch nicht unbedingt verwendet werden, Hauptsache der Verbesserungsvorschlag ist verständlich.

Du hast ja mittlerweile schon das ein oder andere Verfahren begleitet. Sind die Planungen schon recht gut oder ist oft noch viel Luft nach oben?

Mir ist aufgefallen, dass Rad- und Fußverkehr zumindest schon einmal mitgedacht werden. So werden Wege explizit ausgewiesen, häufig sind bspw. auch (überdachte) Radparkplätze in der Planung vorgesehen. Dennoch steht der motorisierte Individualverkehr – also das Auto – meist im Vordergrund. Bei kleinen, aber feinen Details – wie bspw. einer Ausfahrt aus einer Tiefgarage – werden keine Vorsichtsmaßnahmen wie z.B. eine Temposchwelle zur Geschwindigkeitsreduktion mitgedacht. Hier ist es wichtig, dass wir auf diese Möglichkeiten hinweisen.



Lucia Papsthart ist Mitglied beim ADFC und setzt sich mit der TöB-Gruppe für eine bessere Radinfrastruktur in Hannover ein.

Was sind regelmäßig die Schwachstellen in der Planung? Und worauf achtet ihr bei den TöB-Verfahren am meisten?

Ich achte zuerst auf das Verhältnis von geplantem Auto zu Fuß- und Radverkehr. Wichtig ist auch die Anzahl und die Lage der Abstellanlagen für Fahrräder und die Anbindung des geplanten Gebiets an das Radverkehrsnetz. Eine wiederkehrende Schwachstelle konnte ich bisher noch nicht ausmachen. Häufig wird bei der Planung jedoch zuerst vom Auto aus gedacht und das Fahrrad bzw. der Fußverkehr bekommt die übrig gebliebenen Flächen. Das muss sich ändern.

Das klingt nach einer wichtigen und interessanten Möglichkeit für den ADFC ganz konkret tätig zu sein und die Bedingungen für den Radverkehr zu verbessern.

Ja, absolut. Es handelt sich um konkrete Arbeit für ein spezifisches Projekt. Im besten Fall werden die Anregungen übernommen und dadurch gestalten wir die Stadt mit. Das motiviert mich sehr.

Das Interview führte Lars Wöllecke

Einblick in die konkrete Arbeit des TöB-Teams – ein Interview

Hallo Lucia. Du bist ADFC Mitglied und arbeitest ehrenamtlich beim TöB-Team mit. Wie läuft denn so ein Verfahren ab? Was ist zu tun und wieviel Zeit nimmt das eigentlich in Anspruch?

In der Planungs- oder Genehmigungsphase eines größeren Bauvorhabens werden die Träger öffentlicher Belange, zu denen auch der ADFC gehört, um Stellungnahme gebeten. Wir sichten die Unterlagen auf Themen, die Fahrrad- oder Fußverkehr betreffen. Ich überprüfe dann die Planung

Tödliche Unfälle zum Beginn des Jahres: Vier getötete Radfahrende in der Region Hannover

Im Januar gab es jede Menge Unfälle in der Region, bei denen Radfahrende zu Schaden kamen – meist Abbiegeunfälle, viele wurden dabei glücklicherweise nur leicht verletzt. Ende Januar hörten die schrecklichen Meldungen gar nicht auf. Innerhalb von einer Woche kam es zu drei fürchterlichen Unfällen bei denen Radfahrer*innen getötet wurden. Am 20.01.2023 starb ein Radfahrer auf der Kreisstraße 125 zwischen Schwüblingsen und Hänigsen in der Nähe von Uetze, am 26.01.2023 starb eine Radfahrerin an der Seligmannallee in Hannover und am 27.01.2023 starb ein Radfahrer in Neustadt am Rübenberge.

In Hannover und Neustadt am Rübenberge wurden die Opfer von rechtsabbiegenden LKW-Fahrern getötet. In Uetze wurde der Radfahrer auf offener Landstraße von hinten durch einen Lieferwagen-Fahrer angefahren und getötet. Die ADFC-Gliederungen haben zum Gedenken an die getöteten Radfahrenden sogenannten Ghostbikes aufgestellt. Und in der Landeshauptstadt hat die Fahrradstaffel der Polizei Hannover die Unfälle zum Anlass genommen, verstärkt rechtsabbiegende LKW zu kontrollieren. Bei der Kontrolle Anfang Februar wurden 25 Verstöße registriert. LKW-Fahrer*innen müssen in Schrittgeschwindigkeit abbiegen. Das scheint noch nicht bei allen angekommen zu sein. Trauriger Spitzenreiter an dem Tag der Kontrolle: 39 km/h.

Es zeigt sich wie weit wir in der Region Hannover von der Vision Zero (keine Verkehrstoten) entfernt sind. Der ADFC Langenhagen dokumentiert die Unfälle in der Region Hannover seit dem Jahr 2015: 200 Mal im Jahr kommt es zu Körperschadungs-Unfällen mit Getöteten/Schwerverletzten mit Beteiligung Radfahrender. (weitere Infos hier:

<https://t1p.de/8wu4z>

In der letzten HannoRad haben wir aufgezeigt, welche Infrastruktur nötig ist, um für besseren und sichereren Radverkehr zu sorgen. Die Pläne sind da, es fehlt die Umsetzung. Nur wann? *Lars Wöllecke*



FOTO: ADFC UETZE-BURG DORF



Unsere monatlichen Newsletter!

Du willst immer über aktuelle Entwicklungen rund um Radverkehr in Hannover informiert werden? Abonniere den Newsletter! Dieser erscheint zirka einmal im Monat und enthält außerdem Termine zu Veranstaltungen und Beteiligungsmöglichkeiten. Schreibe einfach eine kurze E-Mail an: stadt@adfc-hannover.de

Einkehren auf:



HOMEYERS HOF

Familienfeiern / Lesungen / Konzerte
Flammkuchen-Mobil



Tel.: 05131 465107
Frielinger Str. 12
30826 Garbsen-Horst



Wir stellen vor:

Unser Fördermitglied **Radgeber Linden**

Dietrich Sudikatis, Inhaber vom Radgeber Linden Fahrradladen in Limmer, blickt auf eine lange Geschichte als Radhändler zurück. Grund genug, um uns mit Dietrich auf der ABF Messe zu einem Interview zu treffen.

Hannorad: Hallo Dietrich, bitte stell Dich kurz unseren Lesern vor.

Dietrich: Mein Name ist Dietrich Sudikatis. Ich bin Inhaber vom Radgeber Linden und bereits seit 1981 als Fahrrad-Fachhändler aktiv. Begonnen hat meine Händlerkarriere gemeinsam mit Felix vom Fahrradkontor. Damals entstanden die ersten alternativen Radläden, geführt von Aktivist*innen, die sich aus der Anti-AKW-Szene gründeten. Wir verstanden uns eher als Kollektiv und wollten die Welt verbessern. Das Fahrrad war (und ist bis heute) unser bevorzugtes Verkehrsmittel und wir wollten, dass möglichst viele Menschen das genau so sehen.

Hannorad: Seit wann gibt es den Radgeber Linden?

Dietrich: Irgendwann 1987 eröffnete ich dann den ersten Radgeber Linden Laden auf dem Kötnerholzweg und wechselte dann 1992 auf die Limmerstraße, wo ich 16 Jahre lang die Lindener auf zwei Etagen mit Fahrrädern und dem entsprechenden Zubehör versorgte. Ich habe mich an diesem Standort immer sehr wohl gefühlt, aber mit dem Boom der E-Pedelecs veränderte sich auch die Kundschaft und die Erreichbarkeit in der Fußgängerzone wurde zunehmend schwieriger.

Hannorad: Aus Radgeber Linden wurde Radgeber?

Dietrich: Der Name ist geblieben, aber als sich 2008 in Limmer die Möglichkeit eines großen Ladens ergab, bin ich nach Limmer an die Wunstorfer Straße gewechselt. Inzwischen bin ich hier gut angekommen und angenommen. Man kann sich den Übergang von Linden nach Limmer in etwa so vorstellen wie die Grenze zu Nordirland. Unsere Kunden mussten erst lernen unter dem Westschnellweg zu radeln. Wir waren da gemeinsam mit dem Cafe Rossi Pioniere.

Hannorad: Wie sieht es beim Radgeber Linden heute aus?

Dietrich: Wir agieren heute als Vollsortimenter mit qualitativ hochwertigen Marken wie z.B. Riese & Müller, Stevens Bikes und VSF Bikes. Unsere Werkstatt ist gut aufgestellt und hilft allen Kunden, die in unseren Laden kommen. Mein Team besteht aus 10 Mitarbeitenden, von denen 5 Mitarbeitende den Werkstattbetrieb leisten.

Hannorad: Und wo siehst du den Radgeber Linden in 10 Jahren?

Dietrich: Eine neue Generation steht in den Startlöchern und bringt frischen Wind in den Laden.



FOTOS (2):ADFC

Dietrich Sudikatis

Die Digitalisierung schreitet voran, die Kundenkommunikation ändert sich und die inneren Abläufe im Handel professionalisieren sich. Mit dem Gründerkollektiv aus meinen Anfängen hat das nicht mehr viel zu tun. Aber wie schon ein altes Sprichwort sagt: Handel ist Wandel.

Hannorad: Dietrich, vielen Dank für diese Interview

Detlef Rehbock

Neue Fahrrad-Stellplätze in der Radstation 2

Gute Neuigkeiten für Pendler*innen: Die Radstation 2 am Hauptbahnhof hat seit Januar 2023 ihr Angebot an Fahrrad-Stellplätzen um 200 Plätze erweitert. Nach fast zweijähriger Bauphase wurde die dringend benötigte Parkfläche endlich fertiggestellt. Seitdem können Pendler*innen auf über 600 Stellplätzen ihre Räder trocken, sauber und vor Vandalismus und Teillediebstahl geschützt parken.

Viele Pendler*innen entscheiden sich für eine Jahreskarte, die bereits für 96 € erworben werden kann. Doch auch Halbjahres-, Monats- und 10er-Karten können für die Radstation erworben werden. Für kurze oder spontane Besuche in Hannover gibt es Tageskarten. Ge-

rade die Besitzer teurer E Bikes wissen diesen Service zu schätzen.

„Aktuell sind viele der neuen Stellplätze noch frei und wir in der Radstation freuen uns auf die anlaufende rege Nachfrage.“, so eine Mitarbeiterin vor Ort. Wer sich also noch einen langfristigen Stellplatz für sein Rad sichern möchte, hat jetzt die perfekte Gelegenheit dafür!

Neben den Stellplätzen für normale Fahrräder gibt es auch eine begrenzte Anzahl an Lastenrad-Stellplätzen. Da diese nicht in die vorhandene Abstellanlage passen, wurden einige Freiflächen in der Halle geschaffen. Damit profitieren auch die Lastenrad Nutzer*innen vom Ausbau.



Des Weiteren können vor Ort Leihräder gemietet werden, mit und ohne Motor. Dank einer Zusammenarbeit mit stadtmobil stehen sogar Lastenräder zum Verleih zur Verfügung! Somit schafft die Radstation ein wirklich attraktives Angebot rund ums Fahrrad und unterstützt die Verkehrswende und die Mission, Hannover zu einer noch fahrradfreundlicheren Stadt zu gestalten.

Bianca Sieg

ADFC Stadt Hannover

Der ADFC Stadt Hannover startet gestärkt ins Jahr 2023

Der ADFC Stadt Hannover hat auf seiner Mitgliederversammlung am 25. Januar 2023 einen neuen Vorstand gewählt. Der Vorsitzende Eberhard Röhrig-van der Meer wurde für zwei weitere Jahre im Amt bestätigt. „Ich freue mich, dass mir die Mitglieder mit großer Mehrheit das Vertrauen ausgesprochen haben“, sagt Röhrig-van der Meer. „Der Radverkehr gewinnt immer mehr an Bedeutung. Wir brauchen deutliche Verbesserungen in Sachen Infrastruktur, damit noch mehr Menschen aufs Rad steigen. Wir werden gebraucht als ADFC, und das erfreulicherweise zunehmend für eine kritisch-konstruktive Begleitung der städtischen Arbeit an der Verkehrswende. Denn wir merken: In der Landeshauptstadt passiert endlich etwas!“

Die Wahlen fanden im Rahmen der digitalen Mitgliederversammlung statt, an der knapp 70 Mitglieder teilnahmen. Zu Gast war Stadtbaurat Thomas Vielhaber mit einem Grußwort und einer Präsentation zur aktuellen Entwicklung des Radverkehrs in der Landeshauptstadt. „Ein großen Dank an Stadtbaurat Vielhaber für das Grußwort und die zukunftsweisende Präsentation. Das ist auch ein Zeichen für die konstruktive Zusammenarbeit



FOTO: DIRK HILLBRECHT

Der neue Vorstand des ADFC Stadt Hannover 2023

zwischen Fahrradclub und Stadtverwaltung“, bemerkt Röhrig-van der Meer.

Neben Eberhard Röhrig-van der Meer wurden Stephanie Gudat, Dirk Hillbrecht und Jan Krüger ebenfalls mit großer Mehrheit im Amt bestätigt. Neu in den Vorstand gewählt wurden Swantje Michaelsen, Karsten Sander und Meike Schröder. Kerstin Zimmermann und Harald Hogrefe sind auf eigenen Wunsch aus

dem Vorstand ausgeschieden. „Wir bedanken uns bei den beiden sehr herzlich für ihr großes Engagement beim ADFC.“, äußert sich Röhrig-van der Meer. Harald Hogrefe zählt zu einem der Mitgründer der Gliederung ADFC Stadt Hannover und gehörte dem Vorstand seit dem Jahr 2010 in verschiedenen Rollen an. In der Zeit von 2010 bis 2017 auch als Vorsitzender.

Lars Wöllecke

MIT ABSTAND DIE BESTEN MOMENTE

SFU
immer unterwegs

BEKLEIDUNG, RADTASCHEN,
SCHUHE, OUTDOOR, TREKKING,
BERGSPORT UND MEHR...

SFU SACHEN FÜR UNTERWEGS GmbH

HANNOVER
Schillerstraße 33 | 0511 4503010

BRAUNSCHWEIG
Neue Straße 20 | 0531 13666

BESUCH UNS AUCH AUF
www.sfu.de | Instagram | Facebook | Twitter



ADFC Barsinghausen

Schäden durch Wurzelaufbrüche

Der Radweg an der L 391, Barsinghausen-Hohenbostel, wies durch Wurzelaufbrüche schwere Schäden auf. In Abstimmung mit der Landesbehörde wurden im vorigen Jahr die schadhafte Asphaltbereiche aufgenommen und eine wassergebundene Decke aufgebracht. Das Tiefbauamt versprach sich von dieser Lösung mehr Nachhaltigkeit als bei einer neuen Asphaltdecke, bei der weitere Wurzelaufbrüche vorprogrammiert seien. Leider haben sich die „reparierten“ Stellen vielfach als schwer befahrbar herausgestellt. Der Schotter ist grob, es haben sich tiefe Furchen

ausgebildet, der Übergang zur alten Asphaltdecke hat eine Stufe. Es kamen etliche Beschwerden von Ausschussmitgliedern in den Bauausschusssitzungen und auch wir haben uns eingeschaltet. Wir schlugen vor, wie am Radweg zwischen Rehburg und Winzlar gesehen, die von Wurzelaufbrüchen bedrohten Bereiche zu pflastern. Das Pflaster kann im Bedarfsfall wiederaufgenommen und neu verlegt werden. Die Stadt ist in Kontakt mit der Straßenmeisterei Wennigsen und auch wir nahmen Kontakt mit der Straßenbehörde auf. Um die Verkehrssicherheit zu gewährleisten,



FOTO: ADFC BARSINGHAUSEN

ist der grobe Schotter entfernt und größere Kanten entschärft worden, um über den Winter zu kommen. Eine Zusage einer Sanierung wurde nicht gegeben. *Heidrun Bartz*

ADFC Wunstorf

Runder Tisch: Radverkehr in Wunstorf

Der vierte „Runde Tisch Radverkehr“ der Stadt Wunstorf fand am 17.01.2023 im Ratssaal unter ADFC Beteiligung statt.

Zum Radverkehrskonzept der Stadt Wunstorf wurde im September und Oktober 2022 eine Online-Beteiligung über den Online-Auftritt der Stadt durchgeführt. Insgesamt wurden fast 600 Fragebogen ausgefüllt, über 700 Anmerkungen in der interaktiven Karte vorgenommen und mit 3.000 Meinungsbildern versehen. Dabei wurden Sicherheitsmängel (z.B. fehlende Sichtbeziehungen an Einmündungen, Engstellen, fehlende Beleuchtung)

und bauliche Mängel (z.B. Aufstellbereiche an Knotenpunkten, mangelhafte Oberflächenqualität) benannt. Fehlende Querungshilfen, Wartezeiten durch „Bettel-Ampeln“, schlechte Sichtbeziehungen und Mängel in der Wegweisung wurden reklamiert. Neben Beinahe-Unfällen wurden auch gute Beispiele



FOTO: ADFC WUNSTORF

zur Verkehrsführung genannt. Auf Basis der Online-Beteiligung und Befahrung wurden 10 Hotspots identifiziert, zu denen die Ausarbeitung von Maßnahmenskizzen für Verbesserungen zur nächsten Sitzung vorgesehen ist. Die drei am häufigsten genannten Problem-bereiche sind

- **Neustädter Straße im Bereich Einmündung Klein Heidorner Straße**
- **Südstraße**
- **Barnestraße**

Die ehemalige Trasse Steinhuder-Meer-Bahn wird auf der ganzen Länge von Steinhude über Großenheidorn und Klein Heidorn bis Wunstorf eine smarte Beleuchtung mit Bewegungsmeldern und Funkverbindung erhalten, sodass das Licht „mitläuft“. Aktuell sind an der Strecke Bauarbeiten zur Verlegung der Leerrohre und Beleuchtungsmasten sichtbar. Für den Verlauf von der Strecke im innerstädtischen Bereich werden die Routen über die Südstraße/Hindenburgstraße und über die Stiftstraße/Gustav-Kohne-Straße verfolgt.

Erwin Marquard

ADFC Uetze-Burgdorf

Uetze, Gefahrenzone für Radfahrende

Uetze ist ein Dorf am Rande der Region Hannover und hat circa 7.500 Einwohner*innen. Mitten im Ortszentrum treffen die Landesstraße L387 aus Dollbergen und die Kreisstraße K128 aus Dedenhausen aufeinander und der von dort kommende Verkehr wird über die Burgdorfer Straße auf einer Gesamtlänge von 1,3 km zum östlichen Ortsrand auf die B188 geführt.

Die Burgdorfer Straße ist stark befahren, sie ist die Hauptanbindungsstraße eines Einkaufszentrums am Ortsrand, welches gerade erweitert wird. Auch der LKW Anlieferverkehr der im Ortszentrum liegenden Supermärkte läuft über diese Straße. Fährt man per Fahrrad aus Richtung Osten in den Ort, so wird man noch vor dem Ortsschild auf Schäden auf dem kombinierten Fuß- und Radweg hingewiesen. Ab der Einmündung Schapers Kamp wird dieser mitten im Einmündungsbereich zu einem Gehweg mit Radfreigabe. Eine Verschwenkung auf die Fahrbahn ist nicht vorhanden, es gibt auch im weiteren Verlauf keinen Schutzstreifen oder Rad-Piktogramme. Fährt man nun auf dem freigegebenen Gehweg weiter, so muss man diverse Straßeneinmündungen

und Ausfahrten von Firmen, einer Tankstelle, einem Ärztezentrum und zwei Supermärkten passieren. Die spärlich vorhandenen Schilder, die querende PKW auf den Radverkehr hinweisen sollen, sind entweder verdreht oder liegen herausgerissen am Rand des Weges. An der Einmündung des Katenser Weg wird man auf eine rote Radfahrerfurt geführt, die geradeaus auf einen Gehweg ohne Radfreigabe führt. Dafür beginnt hier ein Radfahrerschutzstreifen, eine Verschwenkung auf die Fahrbahn ist auch hier nicht vorhanden.

Fährt man nun von der Ortsmitte in Richtung Osten/ Einkaufszentrum, so kann man auf ganzer Länge einen Radfahrerschutzstreifen benutzen. Da dieser aber nur 1,10m breit ist und weil in längeren Abschnitten sehr schmale PKW-Parkplätze neben der Fahrbahn vorhanden sind, ist man gezwungen, neben dem Schutzstreifen zu fahren, um Dooring Unfälle zu vermeiden. An der Einmündung Schapers Kamp endet der Schutzstreifen und ist außerdem regelmäßig vom wartenden PKW Verkehr zugestellt, da es hier eine Ampel gibt.

Für die Überquerung der Straße wurde eine sich verengende Furt markiert, die am Ende durch einen Bordstein nochmals verengt wird. Will man nun geradeaus fahren, muss man eine Bettelampel betätigen um die Fahrbahnseite zu wechseln. Will man nach rechts zum Einkaufszentrum, so muss man den benutzungspflichtigen Fuß- und Radweg auf einer Länge von 80m befahren, mit einem Lastenrad ist es wegen der engen Spitzkehre nicht möglich um die Kurve zu kommen. In entgegengesetzter Richtung versteckt sich das Schild, welches auf den Radweg hinweist,

hinter einer Baumkrone. Zusammengefasst kann man sagen, dass der Radverkehr auf der gesamten Burgdorfer Straße teilweise sehr umständlich geführt wird und vielen Gefahrenstellen ausgesetzt ist.

Ende des letzten Jahres wurde auf Initiative des Seniorenbeirats Uetze zusammen mit dem ADFC eine Begehung und Analyse durchgeführt und es wurden Lösungsmöglichkeiten erarbeitet. Diese wurden dem Ortsrat auf einer Sitzung vom Seniorenbeirat vorgestellt, stießen aber auf Ablehnung und Unverständnis.

Im Klimaschutzaktionsprogramm der Gemeinde Uetze von 2010 gibt es zum Thema Radverkehr folgende Empfehlungen:

„Dem Fahrradverkehr sollte eine Vorrangstellung vor dem motorisierten Individualverkehr in Wohn- und Geschäftsbereichen eingeräumt werden, um ein fahrradfreundliches Klima in der Gemeinde spürbar werden zu lassen und zum Umsteigen auf das Rad zu ermuntern. Im Rahmen eines Radverkehrskonzeptes sollte der Ausbau von Radwegen, Beschilderungen und Abstellmöglichkeiten im Kooperation mit dem Einzelhandel regelmäßig überprüft werden.“

Leider macht es den Anschein, dass es lediglich bei dieser Empfehlung geblieben ist, von einem fahrradfreundlichen Klima ist in Uetze nicht viel zu bemerken, Radfahren wird eher geduldet als gefördert. Wir von der ADFC Ortsgruppe werden das Gespräch mit der Verwaltung und den Klimaschutzmanagern suchen, um eine Radverkehrsschau durchzuführen und an einer Verbesserung der Situation zu arbeiten.

Michael Roth

ADFC Burgdorf-Uetze wählt neues Ortsgruppenteam

Die ADFC Ortsgruppe Burgdorf-Uetze lud am 28. Januar 2023 zu ihrer jährlichen Mitgliederversammlung in das Gasthaus Haase ein. Die Sitzung begann mit einem interessanten Vortrag von Annette Teuber zu den Themen Radinfrastruktur, Verkehrswende und zum aktuellen Stand des Verkehrsentwicklungsplans 2035. Anschließend fand die Wahl des neuen Ortsgruppenteams statt, Annette Teuber übernahm die Wahlleitung. Die Wahl fiel einstimmig auf die sechs Kandidat*innen,

die als Team gewählt wurden: Sascha Schwartz (Kassenwart und Tourenleiter), Michael Roth (Politik und Lastenrad), Frank Hofmann (Politik und Verbandsarbeit), Heiner Rolfs (Uetze und Tourenleiter), Wilfried Stürmer-Bortfeldt



FOTO: ADFC UETZE-BURGDORF

(Kassenwart und Tourenleiter), Michael Roth (Uetze, Veranstaltungen und Aktionen), Kathrin Roth (Schriftführerin und Homepage). Das neue Ortsgruppenteam freut sich auf ein

aktionsreiches Jahr 2023 rund um das Thema Verkehrswende.

Damit gibt Beate Rühmann ihr Amt als OG Sprecherin nach 12 Jahren ab und freut sich sehr über die große Anzahl an Aktiven. Sie setzte sich in dieser Zeit ehrenamtlich, engagiert und fachkundig für den Radverkehr in Burgdorf und Uetze ein. Sie wird dem ADFC weiterhin als Tourenleiterin erhalten bleiben. Der ADFC bedankte sich ganz herzlich bei ihr für ihr herausragendes Engagement. Das neue Ortsgruppenteam

überreichte ihr einen Pokal in Form einer Fahrradhupe. Im Anschluss an den offiziellen Teil wurde bei Kaffee und Kuchen weitergeklärt.

Kathrin Roth

Ein Fahrradjahr für Wennigsen – mit Ausnahme

2023 hat aus Sicht des ADFC Wennigsen/Bar-singhausen Potential, das Wennigser Fahrradjahr zu werden. Viele Verbesserungen für die Radverkehrsführung, für die wir seit Jahren kämpfen, stehen vor der Umsetzung.

Im Frühjahr wird mit den Bauarbeiten am Nadelöhr der Degerser Straße vor der Möl-lerburgkreuzung begonnen, einer innerört-lichen Hauptstraße, die Wennigsen mit dem anschließenden Nachbarort Degersen verbind-et. Eine Fahrrad-Pendlerachse zum Bahnhof, eine Schulwegroute. Hier wurde vor 7 Jahren aufgrund eines Fahrradunfalls der Schutzstrei-fen auf ca. 150 m demarkiert, seitdem findet

sich der Radverkehr am schmalsten Punkt der Straße in einem hohen Verkehrsaufkommen zwischen LKW's und Bussen wieder. Wir riefen damals erneut die Unfallkommission an und ein neues Konzept wurde geschmiedet: der danebenliegende Fußweg sollte so verbreit-ert/verlegt werden, dass der Radverkehr in diesem Bereich aus der gefährlichen Straßen-situation genommen und gesichert auf einer eigenen Auf-Bord-Spur geführt werden kann. Es folgten 6 Jahre des Planens und Fördermit-tel-Einwerbens, der Begleitung und des Erin-nerns. Nun ist es soweit: im März beginnen die Baumaßnahmen.

Auch die gegenüberliegende Auffahrt auf

den Radweg von Degersen kommend wird in diesem Zuge baulich verbessert. Die Straßen-meisterei Wennigsen wird die Schadstellen auf den Radwegen von Wennigsen nach Argestorf und weiter bis Bredenbeck ausbessern. Für Mai hat die Bahn außerdem die Öffnung des Bahnüberganges für Fußgänger und Fahrrad-fahrer in der Vörier Feldmark zugesagt. Die Schließung vor drei Jahren hatte nicht nur den Fahrradtourismus aus Hannover auf dem Regionsradweg 2, sondern auch den gesam-ten Fahrradpendlerverkehr vom südlichen Deistervorland nach Hannover unterbrochen. Gemeinsam mit der Einwohnerinitiative aus Vörie hatten wir uns mit vielen Aktionen an die Bahn, Politiker und Presse gewandt, u.a. mit einer Unterschriftenliste mit 1600 Unterschrif-ten. Nun soll bis Mai zumindest eine Über-gangslösung für Fußgänger und Fahrradfahrer geschaffen werden.

In der Wennigser Hauptstraße wird durch die Aufbringung von Fahrradpiktogrammen die Rolle der Radfahrer auf der Fahrbahn gestärkt. Die Gemeinde bearbeitet eine Planung der Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr für eine verbesserte Radverkehrsführung am Ortseingang Argestorf von Bredenbeck kom-mend. Ende des Jahres, spätestens zu Beginn 2024, hat die Landesbehörde den Beginn der Umbauarbeiten an der B 217 in der Ortsdurch-fahrt Holtensen zugesagt, die erhebliche Ver-besserungen für den Radverkehr in der ge-fährlichen Ortslage bringen wird. Und nicht zuletzt: Der Rat der Gemeinde Wennigsen hat 2021 beschlossen, der „Arbeitsgemeinschaft



Der Schutzstreifen Degerser Straße weist einen gefährlichen Untergrund auf.



Auf Degerser Straße ist der Schutzstreifen fast weg – die Markierung ist abgefahren.



Fahrbahn der Degerser Straße ist stark sanierungsbedürftig.

Fahrradfreundliche Kommunen Niedersachsen / Bremen e.V.“ beizutreten, um mittelfristig als „Fahrradfreundliche Kommune“ zertifiziert zu werden. Hierfür wurde ein neues Radverkehrskonzept notwendig, da das Alte aus 2008 und damit veraltet ist. Die Ausschreibefrist ist beendet, Ende Februar wird der Auftrag dafür vergeben! Unser Dank gilt allen Behörden und Politikern, die auf den unterschiedlichsten Ebenen kooperativ zusammengearbeitet und dazu beigetragen haben, dass es in Sachen Radverkehrsförderung in diesem Jahr in Wernigsen einen großen Schritt vorangehen wird! Und dennoch bleibt ein Wermutstropfen. Seit einem schweren Radverkehrsunfall auf dem Schutzstreifen der abschüssigen Degerser Straße vor einigen Jahren setzen wir uns für die dortige Markierung eines breiteren Radfahrstreifens mit durchgezogener Linie und Rotmarkierung, zumindest in den Zufahrtbereichen, ein. Die derzeitige Markierung des Schutzstreifens ist z.T. abgetragen, die Fahrbahn marode. Inzwischen hat die Landesbehörde dankenswerterweise auch eine Planung hierfür mit allen entsprechenden Behörden abgestimmt. Allerdings soll sie erst nach Sanierung der Degerser Straße umgesetzt werden - und diese hat aktuell keine Priorität. Un-



Gesperrrter Bahnübergang in Vörie

ser Schwerpunkt für 2023 also: die zuständige Behörde und die Landespolitik von der Priorität einer Sanierung mit anschließender Markierung eines beidseitigen Radfahrstreifens zu überzeugen.

Wenn die Verkehrswende in Fahrt kommen soll, müssen insbesondere auch Radverkehrsverbindungen zügig sicher gestaltet werden – insbesondere, wenn die Planungen dankenswerterweise schon vorbereitet sind.

Ingo Laskowski

Wir bedanken uns bei unseren Fördermitgliedern:

BFFL HANNOVER E.V. – BUND FÜR FAMILIENSport UND FREIE LEBENSgestALTUNG,
Waldstraße 99, 30629 Hannover

BLUESKY OUTDOOR GMBH
Kurt-Schumacher-Straße 9, 30159 Hannover

BTE TOURISMUS- UND REGIONALBERATUNG
Stiftstraße 12, 30159 Hannover

E-MOTION TECHNOLOGIES
Am Markte 13, 30159 Hannover

ERGODYNAMIK BUSCH
Schneerener Straße 8, 31535 Neustadt a. Rbg. und in der Mardorfer Straße 8, OT Neustadt Mardorf,

FAHRRAD KRUSE
Im Sande 2, 30926 Seelze

FAHRRAD MEINHOLD
Kampweg 12, 30823 Garbsen

FAHRRADHAUS RUSACK
Albert-Einstein Straße 3b, 31515 Wunstorf

FAHRRADKONTOR
Spichernstraße 7, 30161 Hannover

FAHRRADSERVICE MESIC
Krendelstraße 24, 30916 Isernhagen

FEINE RÄDER DRAHTESEL GMBH
Volgersweg 58, 30175 Hannover

GREENBIKE-SHOP
Würzburger Straße 4, 30880 Laatzen

HÖREN+SEHEN FÖRSTER
Neues Zentrum 4, 31275 Lehrte

KONVIS – VISIONÄR KONZEPTE
Martin Steudter, Rampenstraße 7D, 30449 Hannover

PRO BERUF GMBH
Bonifatiusplatz 1/2, 30161 Hannover

RADGEBER LINDEN GMBH
Wunstorfer Straße 22, 30453 Hannover

RADHAUS SCHAUERTE
Hildesheimer Straße 53, 30169 Hannover

RADHAUS STURM
Burgdorfer Straße 7, 31275 Lehrte

RÄDERWERK GMBH
Hainhölzer Straße 13, 30159 Hannover

SFU – SACHEN FÜR UNTERWEGS GMBH
Schillerstraße 33, 30159 Hannover.

STEINHUDER MEER TOURISMUS
Meerstraße 15–19, 31515 Wunstorf

STEP
Odeonstraße 14, 30159 Hannover

TOMMY'S FAHRRADHUS
Im Heidland 25, 31535 Neustadt a. Rbg.

ÜSTRA HANNOVERSCHE VERKEHRSBETRIEBE AG
Georgstraße 52, 30159 Hannover

VELOGOLD
Wunstorfer Straße 39A, 30453 Hannover

ZWEIRAD RESCHKE
Welzer Straße 16, 31535 Neustadt OT Welze

Werde ADFC-Mitglied

und stärke die Fahrrad-Lobby! Je mehr wir sind, desto mehr Einfluss haben wir auf die Regional-, Landes- und Bundespolitik. Die ADFC-Mitgliedschaft kostet 66 €/Jahr für Einzelpersonen, 78 €/Jahr für Familien/Haushalte.

Das sind exklusive Mitglieder-Vorteile:

- **exklusive Pannenhilfe in Deutschland**
- **exklusives Mitgliedermagazin plus HannoRad und Newsletter**
- **Rechtsschutz und Haftpflichtversicherung**
- **Beratung zu rechtlichen Fragen**
- **Vorteile bei vielen Kooperationspartnern**

Nicht zögern – jetzt Mitglied werden!

Einfach QR-Code einscannen und zum digitalen Mitgliedsantrag gelangen.



ADFC Langenhagen

Radfahren in Langenhagen: „Vergessene Westgebiete?“

Die Radfahrmöglichkeiten gestalten sich in Langenhagen recht unterschiedlich: Bekannt schlecht und sehr unsicher sind Verbindungen zu und in den drei westlich gelegenen Ortsteilen Engelbostel, Schulenburg und Godshorn. Die Einwohner*innen und die Ortspolitik dort fühlen sich so lange so schlecht behandelt und gefährdet durch die mehr als 20.000 Kfz täglich, dass es dort im Frühjahr eine Demonstration unter dem Titel „F*CK VERKEHR“ gab, unter Beteiligung der Ortsbürgermeister aus Engelbostel und Schulenburg.

Schulenburg: Ortsdurchfahrt desaströs

Und es gibt wenig (oder keinen) Fortschritt: Vor fünf Jahren startete der ADFC Langenhagen eine Zeitungskampagne, dass in der Ortsdurchfahrt Schulenburg zumindest eine Querungshilfe (Mittelinsel) hin muss. Und vor zwei Jahren befuhr der ADFC die Gefahrstellen mit der Langenhagener Verwaltungsspitze auf einer „Magical Mystery DANGEROUS Rad-Tour“ und präsentierte Alternativen: Nichts passierte, ohne Änderung. Das eigentlich Erschreckende ist, dass Politik und Verwaltung seit 40 Jahren (oder schon länger?) über diese Situation beraten, aber zu keinem Ergebnis kommen, weder für die Radwege in Schulenburg, noch für die Querung, noch für ein Konzept durch die Ortsdurchfahrt. Und auch



Typisch für die gefährliche Radwegesituation in Schulenburg: Ein kombinierter Zweirichtungs-Fuß- und Pflicht-Radweg von und zum Kindergarten und als Weg zur nächsten Grundschule: Dieser Weg ist deutlich schmaler als nach Vorschrift, nicht mal zwei Radfahrende können sich da begegnen, geschweige denn Radfahrende mit Kinderanhänger. Und jetzt ist er auch noch halb zugewachsen. Und gleich nebenan rollt der Verkehr

die sichere Querung über die L 382 am Neubaugebiet an der Dorfstraße, seit Jahren gefordert u.a. vom ADFC und auch vom Ortsrat Schulenburg, schlummert weiter vor sich hin. Dabei ist der Straßenverkehr durch Schulenburg explosionsartig angestiegen, auch durch den erheblichen Ausbau des Flughafens. Kein Wunder also, dass dort kaum Radfahrende zu



FOTOS (2): ADFC LANGENHAGEN

sehen sind und Schulkinder in Bussen oder in den Autos der Eltern zu den weiterführenden Schulen gefahren werden, statt selber mit dem Rad zu fahren.

Engelbostel: Radverkehr abgeschnitten durch fehlende Radwege nach Nord und West

Der Ortsteil Engelbostel liegt im Westen von Langenhagen und ist über die Landesstraßen L 380 und L 382 mit den Nachbarortschaften Berenbostel (Garbsen) und Resse (Wedemark) verbunden. Nicht jedoch für Radfahrende, denn dort gibt es immer noch keine Radwege. Schon vor sieben(!) Jahren war der ADFC Langenhagen an einer Planungsrunde der niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (NLStbV) für den Neubau eines Radwege-Teilstücks längs der L 382 nach Berenbostel (nur 500 m kurz) beteiligt, aber der Bau hat immer noch nicht angefangen. Und der Radweg längs der L 382 nach Resse steht noch nicht mal im Bedarfsplan, also steht der Radwegbau an beiden Stellen noch völlig „in den Sternen“.

Besonders kritisch an dieser Situation sind wegen der Luftböen die deutlich zu schnell fahrenden 40-Tonner-Sattel-schlepper aus der Mineralindustrie. Denn weitgehend in Vergessenheit scheint geraten zu sein, dass nach § 3 der StVO **auf Landstraßen ein Tempolimit von max. 60 km/h für alle Lkw ab 7,5 t zulässigem Gesamtgewicht gilt.** Eine „gelegentliche“ Blitzer-Kontrolle dieser Regel durch die Polizei dort wäre zumindest mal ein Sicherheitsanfang, damit die genannten Ortsteile endlich auch für Radfahrende erreichbar wären, mit etwas geringerer Gefährdung.

Godshorn: Mini-Radweg mit hohem Gefährdungspotential

Nur 12 Meter lang ist der kürzeste Radweg in Langenhagen: Um auf den weiterführenden



[f/meyershof](https://www.facebook.com/meyershof)

Schauen Sie doch mal bei uns in Wassel vorbei!

Lassen Sie sich von unserer Qualität und Auswahl überzeugen!
Auf unserem Hof finden Sie die folgenden Produkte:

 Eier aus Freilandhaltung	 Kartoffeln
 Honig	 Freilandhähnchen
 Enten und Gänse	... und vieles mehr

Meyer's Hof, Große Kampstraße 28 in Wassel | Tel. 05138 / 3793



Geht so sicheres Radfahren? Selbst dieser Mini-Kombi-Fuß-Radweg von 12 m Länge lässt sich vielfältig verwenden, z. B. als Materiallager.

Radweg auf der linken Straßenseite wechseln zu können, müssen Radfahrende - laut Ausschilderung - auf der rechten Straßenseite erst nach rechts auf dieses Stückel Radweg einschwenken, um dann die Straße zum Weiterfahren ins Zentrum von Langenhagen zu queren, z.B. auf dem Schulweg zu den weiterführenden Schulen.

Der ADFC Langenhagen hatte im Verkehrsausschuss bereits andere Lösungen vorgeschla-

gen, doch geändert wurde bisher nichts. Die parkenden Autos vor der Querung nehmen weiterhin die Sicht auf querende Schulkinder und obendrauf wird der Fuß- und Miniradweg derzeit auch noch als Lager für Baumaterialien zweckentfremdet. Also wirklich, keine „sichere, gute Fahrt“! *Reinhard Spörer*

Nachruf

Unser Mitglied **Horst Krumwiede** ist am Samstag, 10.12.2022 mit 98 Jahren verstorben.

Horst war ADFCler der allererster Stunde, langjähriges Vorstandsmitglied und leidenschaftlicher Fahrradfahrer. Als Technikreferent hat er nicht nur die dem ADFC-Büro angeschlossene Selbsthilfewerkstatt betreut, er hat auch für uns ein Infomobil entworfen und gebaut, als noch niemand von Lastenrädern sprach. Bis in seine hohen achtziger Jahre hat er im Sommer die Fahrradwerkstatt im Ferienlager Otterndorf betreut und dadurch dafür gesorgt, dass die Kinder dort Rad fahren konnten. Auch wenn er in den letzten Jahren aus familiären und gesundheitlichen Gründen nicht mehr aktiv dabei war, hat er sich bis zuletzt für die Arbeit des ADFC interessiert und wollte wissen, was in der HannoRad steht, die er einst selbst mit ins Leben gerufen hat.

Ich selbst hatte nur ein paar Jahre mit ihm zu tun. Dabei habe ich Horst als beeindruckende Persönlichkeit kennengelernt, als jemanden, der total kommunikativ und offen war und gut auf Menschen zugehen konnte, fröhlich und freundlich. Und als jemanden, der sich mit aller Kraft für den ADFC engagiert hat und sich dabei selber nie wichtig genommen hat.

Annette Teuber



Grüner Pfeil für den Radverkehr

MINUS

Mit dem Grünpfeil für Radfahrende sollte der Radverkehr beschleunigt werden. Das war gut gemeint, aber nicht gut gemacht. Denn die Bedingungen wurden dem Grünpfeil für den Autoverkehr entlehnt: anhalten, mit Fuß auf den Boden setzen und erst dann nach rechts abbiegen. Diese Bedingungen sind für Radfahrende völlig lebensfern.

Wenn es keine Sichtbehinderungen (wie Litfass-Säulen) im Kreuzungsbereich gibt, kann ich als rechtsabbiegende Radfahrerin sehr gut die anderen Radfahrenden aus beiden Richtungen sehen und deren Vorfahrt achten, ohne vorher stehen zu bleiben.

Auch eine Untersuchung der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) ergab, dass andere Verkehrsteilnehmende beim Abbiegen ohne Anhalten in der Regel nicht behindert oder gefährdet werden. Sie schlussfolgert daraus, dass eine Anordnung des Rechtsabbiegens bei Rot für den Radverkehr an Ampeln möglich ist, ohne die Verkehrssicherheit zu gefährden.

Dass Radverkehr untereinander keine Ampeln braucht, kann man täglich am Königsworther Platz erleben: dort queren Radfahrende aus drei Richtungen kommend (Lange Laube, Nienburger Straße und dem Uni-Gebäude) in Richtung Königsworther Straße und sind dabei mit Radfahrenden aus wiederum drei

Richtungen konfrontiert. Geht alles, indem man etwas aufeinander achtet.

Statt der jetzt geltenden Regelung müsste es daher eine generelle Freigabe mit einem Nichtbehinderungsgebot geben.

Solange die geltenden Vorschriften nicht geändert werden, braucht es für den Radverkehr Rechtsabbiegespuren vor den Ampelkreuzungen statt des Grünpfeils. Diese wurden von der Stadt Hannover schon an mehreren Stellen (Celler Straße Richtung Königsworther Platz vor der Querung zur Langen Laube, Goethestraße Richtung Leibnizufer, Hamburger Allee Richtung Hbf/ZOB) eingerichtet.

In den Niederlanden wird die Vorfahrt auf Radwegen durch Haifischzahn-Markierungen deutlich gemacht.

Annette Teuber

Hannover – Groß Buchholz, Unterbrechung der Straße „Elsternhag“

MINUS

Normalerweise gibt es zur Verhinderung von Durchgangsverkehr eine feste Sperre, die in der Mitte einen Durchlass für Radler*innen hat. Während der Straßenarbeiten in der Milanstraße im Herbst wurde diese Sperre entfernt, damit Autos von hinten an die Häuser gelangen konnten. Anschließend wurde die fotografierte provisorische Sperre aufgebaut



(seit November 2022). Den engagierten Radler*innen bleibt nun die Alternative, ob er über den Fußweg fährt oder beherzt mit dem Rad über die Barriere springt.

Klaus Heinemann

Bornumerstraße–Beckstraße

PLUS/MINUS



Im letzten Jahr wurden an der Bornumer Straße im Stadtteil Mühlberg zwischen Beckstraße und Ossietzkyring endlich separate Fuß- und Radwege angelegt und damit auch die Situation an der Bushaltestelle Canarisweg entschärft. Dafür wurden die Fahrbahnen in diesem Bereich verschmälert.

Eigentlich eine sehr positive Entwicklung! Nur leider trifft das nicht auf die ersten bzw. letzten Meter an der Beckstrasse zu. Hier blieb in der Breite alles beim Alten und der Einstieg in den neuen Radweg wurde durch eine unglückliche Aufstellung von Warnbaken und dem Radweg-Schild so eng gestaltet, dass man hier Slalom fahren muss. Für Lastenräder und für mehrspurige Räder ist es äußerst eng. Hier hätte man mit wenig Aufwand eine bessere Lösung schaffen können, wäre das Verkehrszeichen etwas weiter hinten aufgebaut worden.

Olaf Kantorek

Anbindung des Radweges an den Kreuzkamp

PLUS

Der Radweg in Egestorf entlang der Bahnstrecke hinter dem Rottkampweg war bis auf ein kurzes Stück, das besonders schlecht befahrbar war, hergerichtet worden. Wir hatten uns für die Asphaltierung der Anbindung eingesetzt, die jetzt erfolgte.

Heidrun Bartz



Verkehrsberuhigung Neue Rehre Egestorf

PLUS



Um zu schnell fahrende KFZ auszubremsen, wurden neue Fahrbahnschwellen montiert, die im Seitenbereich genug Platz für den Radverkehr lassen.

Heidrun Bartz

Kontakte und regelmäßige Termine

REGION HANNOVER

Vorstand:

✉ vorstand@adfc-hannover.de

Annette Teuber

☎ 0157 52653064

Helene Grenzbach

☎ 0176 22692659

Rainer Bassen

☎ 0511 9207192

Beisitzer:

Frank Hoffmann

Corinna John

Erwin Marquard

Detlef Rehbock

Info-Laden/ Geschäftsstelle

Leitung: Ronald Brandt

Umweltzentrum

Hausmannstraße 9–10

30159 Hannover

☎ 0511 1640312

✉ region@adfc-hannover.de

<https://hannover-region.adfc.de/>

Öffnungszeiten:

Donnerstag 11:00–14:00 Uhr

sowie 15:00–18:00 Uhr

und nach Absprache

STADT HANNOVER

Eberhard Röhrig-van der Meer

✉ e.roehrig-vandermeer@adfc-hannover.de

adfc-hannover.de

Geschäftsstelle

Bianca Sieg

☎ 0511 1640322

✉ stadt@adfc-hannover.de

<https://hannover-stadt.adfc.de>

Das Radtourenangebot ist im Tourenportal des ADFC eingestellt.

BURGDORF/UETZE

Das Sprecher*innen-Team ist unter:

burgdorf-uetze@adfc-hannover.de

zu erreichen.

www.adfc-burgdorf-uetze.de

Burgdorf:

Jeden Dienstag Feierabendtouren von April bis September, mehr dazu auch zu Tagestouren siehe Homepage.

Uetze:

Jeden Donnerstag Feierabend- oder Nachmittagsradtouren von April bis September. Mehr dazu siehe Homepage.

BURGWEDEL

Steffen Timmann

☎ 01577 723 9091

✉ s.timmann@adfc-hannover.de

burgwedel.adfc.de

Wir treffen uns

Jeweils am 4. Dienstag des Monats, 19:00 Uhr, Seniorenbegegnungs-

stätte Burgwedel, Gartenstraße 10, Großburgwedel

GARBSEN/SEELZE

Werner Meyer

☎ 05131 55784

✉ w.meyer@adfc-hannover.de

www.adfc-garbsen-seelze.de

Wir treffen uns

Jeden 1. Mittwoch im Monat um 18:30 Uhr Sporthof Stelingen, Stöckener Straße 6 in Garbsen-Stelingen.

GEHRDEN/ RONNENBERG

Wernhard Thielemann

☎ 05108 921006

✉ w.thielemann@adfc-hannover.de

www.adfc-gehrden-ronnenberg.de

HEMMINGEN/ PATTENSEN

Jens Spille

☎ 0511 428661

✉ j.spille@adfc-hannover.de

adfc-hemmingen-pattensen.github.io

Fahrrad-Selbsthilfe-Werkstatt

Jeden Dienstag von 17:30 bis 19:00 in der Heinrich-Hertz-Straße 23, 30966 Hemmingen.

ISERNHAGEN

Dr. Ulf Preuschoff

☎ 0511 7247678

✉ u.preuschoff@adfc-hannover.de

Wir treffen uns

An jedem 4. Mittwoch im Monat um 19:00 Uhr in der Begegnungsstätte Buhrsche Stiftung, Am Ortfelde 74 in Isernhagen, N.B.

LAATZEN

Mathias Krüger

✉ m.krueger@adfc-hannover.de

<https://laatzen.adfc.de/>

LANGENHAGEN

Dr. Reinhard Spörer

☎ 0151 24079975

✉ Info@adfcLangenhagen.de

<https://adfc-langenhagen.chayns.net/>

Alle Touren & alle Termine, inkl. des monatlichen Dienstags-Radlertreffs: www.termine.adfcLangenhagen.de

LEHRTE/SEHNDE

Dietmar Thomas

☎ 0 5132 8624847

✉ lehrte-sehnde@adfc-hannover.de

lehrte-sehnde.adfc.de

Wir treffen uns

Jeden 2. Mittwoch im Monat um 19:00 Uhr, Haus der Vereine, Marktstraße 23 in Lehrte

NEUSTADT

Frank Borges

☎ 05032 9090611

✉ neustadt@adfc-hannover.de

www.adfc-neustadt-am-ruedenberge.de/

Wir treffen uns

Jeden 2. Dienstag im Monat um 18:30 Uhr, Gaststätte Jedermanns, Neustadt, Marktstraße 8

SPRINGE

Leonard Küster

☎ 0176 72918786

✉ l.kuester@adfc-hannover.de

Das regelmäßige Treffen findet jeden vorletzte Monatsfreitag ab 20:00 Uhr im Singh's Carpaccio in Springe statt.

WEDEMARK

Wolfgang Leichter

☎ 05130 6503

✉ w.leichter@adfc-hannover.de

www.wedemark-adfc.de

Wir treffen uns

Aktuelle Informationen zum Radler-Stammtisch finden sich auf unserer Website.

WENNIGSEN/ BARSINGHAUSEN

für Wennigsen:

Ingo Laskowski

☎ 0170 8644965

✉ i.laskowski@adfc-hannover.de

für Barsinghausen:

Heidrun Bartz

☎ 05105 819338

✉ h.bartz@adfc-hannover.de

wennigsen-barsinghausen@adfc-hannover.de

www.adfc-wennigsen-barsinghausen.de

Wir treffen uns

Jeden letzten Donnerstag im Monat um 19.30 Uhr im Chiave D'oro la Taverna, Wennigsen, Bergmannstr. 20

WUNSTORF

Erwin Marquard

☎ 0171 2987849

✉ e.marquard@adfc-hannover.de

www.adfc-wunstorf.de

LANDESVERBAND

ADFC Landesverband Niedersachsen

Hinüberstraße 2,

30175 Hannover

☎ 0511 282557

✉ info@adfc-niedersachsen.de

niedersachsen.adfc.de/

BUNDESVERBAND

ADFC Bundesverband

☎ Infoline/Telefon:

030 20914980

✉ kontakt@adfc.de

www.adfc.de

Die Gliederungen bieten regelmäßig geführte Fahrradtouren in unterschiedlichen Formen an – die Termine entnehmen Sie bitte der jeweiligen Homepage.

Über den Tellerrand

Unsere Nachbargliederungen außerhalb der Region Hannover:

Heidekreis

vorstand@adfc-heidekreis.de

<https://www.adfc-heidekreis.de/>

Celle

kontakt@adfc-celle.de

<https://www.adfc-celle.de/>

Gifhorn

wolfgang.harder@adfc-gifhorn.de

<https://www.adfc-gifhorn.de/>

Peine

adfc-peine@gmx.de

home01.http-tel.de/glck11/index.html

Hildesheim

post@adfc-hildesheim.de

<https://hildesheim.adfc.de/>

Hameln-Pyrmont

info@adfc-hamelnde.de

<https://hameln-pyrmont.adfc.de/>

Schaumburg

vorstand@adfc-schaumburg.de

<https://www.adfc-schaumburg.de/>

Nienburg (Weser)

info@adfc-nienburg.de

<https://www.adfc-nienburg.de/>

